

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bei stimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1875.

N^o II.

November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Mittheilungen über einen Sammelband des Stadtarchives zu Rotenburg an der Tauber.

(Fortsetzung.)

Zu dem Texte des Richter- und Strafbuches sind nun aber Zusätze gemacht worden, die, dem 15. Jahrhundert der Schrift nach entstammend, dafür sprechen, daß diese ganze Rechtsaufzeichnung jedenfalls ziemlich lange gebraucht wurde. Solche Zusätze finden sich in größerem Umfange einmal im 27. Titel (Bl. 9 a): „Daz einer den andern schilt.“ Es sind hier noch einige mit Bußen bedrohte Scheltworte nachgetragen; ferner ist auf Bl. 9 b, vor Tit. 30: „Von dem gebaurgeriht“, ein neuer Titel eingeschaltet, d. h. in den zwischen diesem und dem vorhergehenden Titel befindlichen Zwischenraum hineingedrängt unter der Ueberschrift: „Von den bussen von dem slagen“, welcher mit den ersten drei der bei Bensen S. 296, Anmerk. 6 init. aus Statutenbuch II, Bl. 42 mitgetheilten Bestimmungen der Hauptsache nach gleichlautend ist.

Auf der ursprünglich unbeschriebenen ersten Seite von Blatt 1 finden sich dann neben mancherlei Bemerkungen anderer Art, namentlich einigen Sinnsprüchen, wieder etliche Nachträge von statutarischen Bestimmungen von verschiedenen Händen des 15. Jahrhunderts. Einer derselben gibt die zuletzt erwähnten Bestimmungen des II. Statutenbuches vollständig und fast mit gleichen Worten wieder. Ein anderer enthält Strafbestimmungen über Verbalinjurien, die nur zum kleinsten Theil mit Tit. 27 sich decken; dann folgen die oben Anm. 10 am Schluß erwähnten beiden Nachträge. Außerdem enthält

Bl. 1 a von einer Hand des 15. Jahrhunderts noch eine Bestimmung über die Pflichten der zum Rechtsprechen bestimmten Rathsglieder, namentlich die Pflicht, alle Samstage das Bauerngericht zu halten, welch letztere Pflicht fast mit den gleichen Worten ausgedrückt ist, wie im zweiten Statutenbuch Bl. 1 (Bensen, S. 286).

Auf dem Bl. 12 a, nach dem Schlusse des Textes, sind im 16. Jahrhundert allerlei Personalnotizen, namentlich über Mitglieder des Rathes, eingetragen; die letzte, ursprünglich gleichfalls unbeschriebene Seite des Richter- und Strafbuches (Bl. 14 b) ist von verschiedenen Händen des 15. bis 17. Jahrhunderts mit allerlei Bemerkungen, insbesondere ernstern und scherzhaften Sprüchen und Versen, versehen worden.

Wenn ich bisher wesentlich die Stellung des Richter- und Strafbuches in der Entwicklung des Rotenburger Stadtrechtes darzulegen versucht habe, so wird sich aus meinen Erörterungen wol ergeben haben, daß wir hier eine nicht unwichtige Ergänzung des bei Bensen und darnach bei Gengler, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters, verzeichneten Materiales vor uns haben. Allein die Bedeutung des Richter- und Strafbuches scheint mir doch über diesen mehr localgeschichtlichen Gesichtspunkt hinauszugehen. Indem hier strafrechtliche und processualische Rechtssätze in großer Anzahl, nicht minder einzelne auf die Gerichtsverfassung und das Privatrecht bezügliche Bestimmungen sich vorfinden, die theils manches Eigenartige an sich haben, theils mit der Rechtsentwicklung, wie sie sich in größeren Kreisen vollzog, übereinstimmen, bietet sich für die rechtsgeschichtliche Forschung ein nicht zu unterschätzen-

der Stoff. Vor Allem scheinen die ziemlich ausführlichen processualischen Bestimmungen der Beachtung werth zu sein. Ein besonders ausführlich geregelter Punkt ist das Verhältniß der Gäste zu den Bürgern, namentlich in straf- und processrechtlicher Beziehung; auch auf die Verhältnisse der Hintersassen ist viel Rücksicht genommen. Ich muß es aber, um den mir in dieser Zeitschrift für die gegenwärtige Arbeit zu Gebote gestellten Raum nicht allzusehr zu überschreiten, an den hier mitgetheilten Textproben vorläufig genügen lassen, und indem ich ausführlichere Mittheilungen mir noch vorbehalte, schliesse ich diese Besprechung des Richter- und Strafbuches mit dem Abdruck des Inhaltsverzeichnisses, wie es beim Niederschreiben des Richter- und Strafbuches in unserer Handschrift dem Texte gleich beigefügt wurde. Ich bemerke dabei, daß das Register die Titelüberschriften, wie sie sich im Texte finden, fast wörtlich wiedergibt, abgesehen von dem ersten Titel, der in dem Texte ohne eigene Ueberschrift sofort auf die allgemeine, oben schon mitgetheilte Ueberschrift: Ditz buch sagt u. s. w. folgt; dann, daß die Zahlen hinter der jeweiligen Titelangabe das Blatt, auf dem der Anfang des betreffenden Abschnittes steht, bezeichnen, die vor derselben die Reihenfolge der Titel bezeichnenden von mir hinzugefügt sind, (in der Handschrift findet sich hier jedesmal ein Paragraphenzeichen¹⁴⁾.

(Bl. 13 a.)

- 1) Von den ratherren, der ie fünf einen monden geriht sulen haben I.
- 2) Von den fursprechen I.
- 3) Daz keiner des innern rats an niemans gesprech sol gen II.
- 4) Von frid halten und gehorsam II.
- 5) Daz niemant mit gewalt oder on reht den andern überlauffen sol II.
- 6) Daz sich dehein burger zu des andern erb eigin oder lehen on reht ziehen sol II.
- 7) Wie man umb versezzen gult pfenden sol III.
- 8) Von der grösten bezzerung von totslegen und andern grozzen handlungen III.
- 9) Von heimsuchen IV.
- 10) Von gezeugnuss IV.

(Bl. 13 b.)

- 11) Wie man burger bezzern sol umb den urhap V.
- 12) Von den erclagten burgern, die hie in gefenkniss kumen V.
- 13) Daz nieman den andern sol schriben vor geriht uff ein rechenung V.^{14a)}
- 14) Von pfant nemen V.

¹⁴⁾ Ueber das Register ist von einer Hand des 15. Jahrhunderts geschrieben: nota registrum secundum foliorum hic patet (h. p. scheint später, wenn auch von gleicher Hand, hinzugesetzt.) Worauf sich das secundum bezieht, ist nicht mehr zu eruieren.

^{14a)} d. h. wol, das gerichtliche Schuldbekennniß soll nicht auf eine erst anzustellende Berechnung des Betrages verweisen.

15) Von burgscheft VI.

16) Von der burger hintersezzen VI.¹⁵⁾

17) Von der mündling burgscheft VI.

18) Daz man vor geriht alle zusprüche in ein clag nemen sol VI.

19) Wenne ein gast einen burger sleht in der stat VII.

20) Von zusprechen vor geriht VII.

21) Von vazzen, die man eim uzwart man schuldig blibt VII.

22) Wenne ein gast eim burger fürgebeut VII.

23) Von pfant insetzen VII.

(Bl. 14 a.)

24) Wenne ein burger dem andern niht antwurt vor geriht VIII.

25) Von bekennung schuld vor geriht VIII.

26) Wanne ein burger abtrunnig wirt von schuld wegen VIII.

27) Daz einer den andern schilt IX.

28) Von swern IX.

29) Von den stoklochern IX.¹⁶⁾

30) Von dem gebaurengeriht IX.¹⁷⁾

31) Von furgebeten X.

32) Ob man bi eim erclagten niht pfand fünde X.

33) Von den tauben X.¹⁸⁾

34) Von erbteils wegen XI.¹⁹⁾

Wenn in dem ersten Stücke unseres Codex das processuale Interesse neben dem strafrechtlichen in besonderer Weise sich geltend machte, so ist das zweite Stück durchaus von Bedeutung für die Geschichte des deutschen Gerichtswesens.

Dieses zweite Stück ist ein Pergamentfascikel in groß Quart von ursprünglich 12 Blättern, von denen die letzten 5 jedoch weggeschnitten sind, so daß der Fascikel nur aus Bl. 15 — 21 besteht. Er ist auf Bl. 15 a wieder von einer wol dem 16. Jahrhundert angehörigen Hand überschrieben: „Rotenburg: Landtgerichtsordnung Nr. 2. sine dato“, und zerfällt seinem Inhalte nach in zwei Theile.

¹⁵⁾ Dieser Titel spricht in seinem ersten Theil von den Bussen, die von den Hintersassen an ihre Herren zu leisten sind wegen Schlägerei und Scheltworten; im zweiten Theil wird ohne besondere Ueberschrift, nur von einem Paragraphenzeichen eingeleitet, von dem Verfahren gehandelt, welches eintreten soll, wenn ein Bürger dem andern ein gerichtliches Schuldbekennniß geleistet, aber nicht erfüllt hat.

¹⁶⁾ Darunter sind wol die beim Ausgraben der Stümpfe (Stöcke) gefällter Bäume entstehenden Löcher im Erdboden zu verstehen. Der Titel lautet kurz: Item von den stocklöchern, wer die niht vermacht, der git den schaden dovon.

¹⁷⁾ Zwischen Tit. 29 und 30 ist, wie oben im Texte mitgetheilt, der neue Artikel: „Von den bussen von dem slagen“ nachgetragen.

¹⁸⁾ Verbot des Abfangens fremder Tauben, dessen Befolgung von den Taubenhaltern eidlich zu geloben ist.

¹⁹⁾ Bestimmungen über Beweisrecht und Beweismittel bei Einklagung von Erbschaftsschulden.

Der erste Theil, Bl. 15 a—19 a, von einer Hand, die spätestens dem Anfange des 15. Jahrhunderts angehört, geschrieben, beginnt: „Alhie vindet man alle die reht, der man fragen sol, wann man lantgeriht besizzet, als das von alter herkommen ist, in der mafse als hernach geschriben stet.“ Es folgen nun die bereits von Bensen, a. a. O. S. 164—170, nach einer andern handschriftlichen Vorlage²⁰⁾ mitgetheilten Landgerichtsformeln.

Diese Formeln haben bisher wenig Beachtung gefunden. Aufser Franklin, der in seinem bekannten Buche über das Reichshofgericht im Mittelalter²¹⁾ einmal eine Stelle aus denselben anführt, hat, soviel ich sehe, kein Schriftsteller auf

²⁰⁾ Bensen, a. a. O. S. 156, gibt als seine Vorlage das „Rathswahlbuch“ an; es sollen nach seiner Mittheilung die Formeln in diesem auf S. 24 beginnen. Hier scheint jedoch eine Ungenauigkeit in der Angabe vorzuliegen. In seiner Uebersicht der von ihm benützten Quellen a. a. O. S. 7 führt er auch unter Nr. 7 das Rathswahlbuch auf mit der Bemerkung: „Unter diesem Namen existiren eine Menge Verzeichnisse der in die beiden Räte gewählten Männer. Bey weytem das vollständigste erhielt ich von Herrn Bürgermeister Rößler“ etc. Demnach würden in dem Rathswahlbuch Landgerichtsformeln nicht enthalten sein. Dagegen gibt Bensen vom Inhalte der unter Nr. 6, S. 6 ff. a. a. O. als im Rotenburger Archiv befindlich aufgeführten Rathswahl und Aenderungs-Acta folgende Beschreibung: „Bunte Sammlung von Statuten, Verhandlungen und antiquarischen Notizen im (sic!) Bezug auf die Rechte und Formen bei der Rathsbesetzung und der Hegung des Landgerichts.“ Ein mit der Aufschrift Rathswahl und Aenderungsacta bezeichneter Codex (Papierhandschrift des 15.—17. Jahrhunderts, 512 Blätter, Folio; Einbanddecke von Pappe, mit rothem Papier, Rücken und Ecken mit Leder überzogen, der vordere Theil der Einbanddecke abgerissen) ist mir seinerzeit im Rotenburger Archiv vorgelegt worden. Derselbe enthält, von einer wol dem 17. Jahrh. angehörigen Hand geschrieben, auf Bl. 24 a—29 b die von Bensen mitgetheilten Landgerichtsformeln. Eine Vergleichung dieser Handschrift mit dem Drucke bei Bensen ergab keine derartigen Abweichungen, die die Ableitung des Bensen'schen Druckes von der Handschrift als unwahrscheinlich oder unmöglich erscheinen lassen, vielmehr zeigen gerade einige Stellen bei Bensen eine auffallende Uebereinstimmung mit der Handschrift. So steht z. B. das irrthümliche „drey wochen und sechs wochen“ (statt „drey tage und sechs wochen“, wie im Codex Reichsrichteramtsacta Tom. II, Bl. 15 b richtig geschrieben ist) sowohl in den Rathswahl und Aenderungsacta Bl. 25 a, als bei Bensen S. 165, Z. 22 v. o.; ebenso hat Bensen S. 167, Z. 18 v. o. in Uebereinstimmung mit Rathsw. u. Aend.-Acta Bl. 27 a geschwer (Reichsr.-Amtsacta II. Bl. 16 b gewert); da jedoch in der Handschrift das Papier an der betreffenden Stelle stark beschnitten ist, kann sehr wol ein t nach geschwer weggeschnitten sein. Aus alledem scheint sich mit Nothwendigkeit zu ergeben, Bensen habe bei Angabe der Vorlage seines Abdruckes der Landgerichtsformeln die Verwechslung des Rathswahlbuches mit den Rathswahl- und Aenderungsacten, vor der er S. 7 seines Buches warnt, selbst begangen.

²¹⁾ Bd. II. 1869, S. 302, Anm. 1.

dem Gebiete der Rechtsgeschichte sie näher in Betracht gezogen, und doch sind sie für die Geschichte des deutschen Processes von durchaus nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die sonst bekannten Nachrichten über den Process bei den kaiserlichen Landgerichten erhalten durch sie willkommene Ergänzung und Bestätigung. Dabei ist insbesondere zu beachten, daß diese Formeln in ihrer uns überlieferten Gestalt bis in die Zeit Karl's IV. zurückreichen²²⁾, und daß sie ein sehr klares Bild von dem Verfahren mit Urtheilen geben, von dem Fortschreiten der mündlichen Verhandlung von einem Urtheil zum andern, indem über jeden relevanten Punkt ein besonderes Urtheil gefällt wird, das wieder die Grundlage des weiteren Verfahrens abgibt²³⁾, wie es wenigstens für die süddeutschen Reichsgerichte meines Wissens keine andere Quelle in gleicher Weise thut. Freilich ist die wissenschaftliche Nutzbarmachung dieser Formeln einigermaßen erschwert durch den durchaus ungenügenden Zustand des Bensen'schen Abdruckes dieser Formeln, der keineswegs eine reine Textgestaltung darbietet, sondern, abgesehen von einigen Auslassungen, die sich indessen meinen Notizen nach schon in der Vorlage Bensen's, in den Rathswahl- und Aenderungsacten finden, auch von sinnstörenden Fehlern (seien es nun Druckfehler, oder beruhen sie auf Mißverständniß der Vorlage) keineswegs frei ist²⁴⁾.

Der zweite Theil des Fascikels, Bl. 19 b—21 b, enthält, von verschiedenen Händen, die sämmtlich den ersten Jahrzehnden des 15. Jahrhunderts angehören, geschrieben, eine Anzahl von Gerichtsformeln. Abgesehen von einer Formel für den Judeneid, sind es sämmtlich Formeln für Gerichtsbriefe.

²²⁾ Dies hat schon Bensen a. a. O. S. 156 bemerkt. Der Grund, auf den er sich stützt, ist offenbar, daß an zwei Stellen, wo in den Formeln des Kaisers Erwähnung geschieht, der Name Karls genannt wird (Bensen, S. 167, Z. 15 v. o., Reichsrichteramtsacta, T. II. Bl. 16 b: „von unßers hern keiser Karls oder N. von Rome und von des lantgerichts wegen“, dann Bensen, S. 168, Z. 23 v. o., Reichsr.-Amtsacta, T. II. Bl. 17 a. b.: „von meins herren wegen keyser Karls von Rome und von dez lantgerihts wegen.“ Da Karl Kaiser genannt wird, so ist wol die Entstehung der uns überlieferten Gestalt dieser Formeln in die Zeit zwischen seiner Kaiserkrönung und seinem Tod (5. April 1355 und 29. November 1378) zu setzen.

²³⁾ Ueber dieses Verfahren „mit Urtheilen“ im Allgemeinen vgl. besonders Homeyer, das Gerichtswesen nach dem Richtsteige, in seiner Ausgabe des Richtsteigs Landrechts, 1857, S. 430 ff., und über die Gestaltung desselben bei dem Reichshofgerichte speciell Franklin, Reichshofg. II. S. 193 ff.

²⁴⁾ Eine Auslassung findet sich z. B. Bensen, S. 167, Z. 1 v. o. vor „mich dünckt recht;“ hier fehlt zwischen dem Antrage der Partei und dem Urtheile die Urtheilsfrage des Richters, die in Reichsrichteramtsacta T. II. Bl. 16 b steht. Ich notiere hier ferner zum Nachweise der im Texte ausgesprochenen Behauptung, daß Bensen S. 167, Z. 2 v. o. steht ferede statt swere, Z. 4. v. u. dermalen statt seitdenmolen, S. 169, Z. 11 v. o. seiner statt sewme, S. 170, Z. 17 v. o. an der statt anden (nach moderner Schreibung ahnden), Z. 25 v. o. ihnen statt im.

Diese sind in der Mehrzahl als vom Rotenburger Landgericht ausgehend stilisiert. Mitten unter ihnen aber findet sich das Formular für eine Urkunde des Reichshofgerichtes, in welcher das auf Anfrage eines siegreichen Klägers ergangene Urtheil beurkundet wird, daß er oder seine Helfer mit den in seinem Klagbrief geschriebenen, von ihm erklagten Gütern nach Belieben, ohne die Folge rechtlicher Verantwortlichkeit verfahren könnten. Den Schluß des Ganzen bildet eine offenbar hier als Formular dienende Urkunde des Reichshofrichters Engelhard Herren zu Weinsberg d. d. 1403, Jan. 26. (Freit. n. Pauli Bekehrung) Nürnberg²⁵⁾, über die nach Urtheil des Reichshofgerichtes erfolgte Bestätigung einer inserierten Urkunde des Heinrich Schenck von Leutershausen, Landrichters zu Nürnberg, d. d. 1399, April 10. (Donnerst. n. Quasimod.) über eine von dem Landgericht Nürnberg wegen Nichterscheins in einer kämpflichen Sache gegen den ungehorsam ausgebliebenen Beklagten ausgesprochene Friedloserklärung²⁶⁾.

²⁵⁾ Daß hier eine wirklich ausgestellte Urkunde copiert ist, um als Formular zu dienen ist um so wahrscheinlicher, als nach den Regesten König Ruprecht's von Chmel, 1834, Nr. 1401—1403, der König sich am 26. Januar allerdings zu Nürnberg aufhielt, woher unsere Urkunde datiert ist. Engelhard von Weinsberg, der während der Regierung K. Ruprecht's regelmäßig als Vorsitzender des Hofgerichtes erscheint, kommt als solcher schon 1402 vor; vgl. Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz, I. 1863, S. 110; ja Franklin weist ihn, Reichshofg. II. S. 108, schon zum Jahre 1401 nach und berichtet so seine Angabe a. a. O. I, S. 236, Anm. 5, nach der er zuerst 7. Januar 1404 als Hofrichter vorkommen soll. Auch der im Text sofort als Landrichter zu Nürnberg erwähnte Heinrich Schenck von Leutershausen läßt sich als solcher schon für das Jahr 1398 nachweisen, ebenso für das Jahr 1400 und die nächsten Jahre; vgl. z. B. Jung, Ohnumstößliche Grundveste der Hoheit des k. Landg. Burggrathums Nürnberg, Onolzb. 1759, Nr. 56—58, S. 119 ff., Nr. 60, S. 121 ff., Nr. 76, S. 127 ff., Nr. 78, S. 129, Nr. 91, S. 134. Mon. Zoll. VI, Nr. 145, S. 143. Ferner ist zu erwägen, daß in einer nur fingierten Urkunde jedenfalls der Name des Rotenburger, nicht der des Nürnberger Landgerichtes in diesem Zusammenhange genannt worden wäre.

²⁶⁾ Die Bestätigung der landgerichtlichen Urkunde durch das Reichshofgericht soll ihre Rechtsverbindlichkeit für das ganze Reich zur Anerkennung bringen und erfolgt in ganz analoger Formulierung, wie die von Franklin a. a. O. II. S. 39, Anm. 1, theilweise mitgetheilte vom 23. Oct. 1405 (Mon. Zoll. VI, Nr. 301, S. 298 ff.)

Die Formulierung der Friedloserklärung ist ganz ähnlich der in den von Franklin angeführten Urkunden Karl's IV. von 1365 und Wenzels von 1389, Reichshofg. II. S. 246, 355 ff., die auch Friedloserklärungen auf Grund kämpflichen Verfahrens enthalten. Vgl. auch neuerdings die Hofgerichtsurkunde von 1361, April 21. in Monumenta Suinfurtensia, hersg. v. Stein, 1875, Nr. 96, S. 92. In der im 15. Jahrhundert verfaßten Kampfgerichtsordnung des Nürnberger Landgerichtes (u. A. bei Jung, Miscell., 1739, I, S. 161 ff.; s. über diese meine Schrift: Des Ritters L. v. Eyb etc. Aufzeichnung über das k. Landgericht d. B. Nürnberg. 1. Abth., 1867, S. 23, Anm. 2.) heißt diese Friedloserklärung Erklärung in die Kampfach. Jung, a. a. O., S. 169, 171. Die Formel dieser

Es ist kein Zweifel, daß diese beiden letztgenannten Formulare gleichfalls mit Rücksicht auf die Praxis des Rotenburger Landgerichtes an ihrer Stelle stehen. Konnte das erste ein Vorbild abgeben für eine bei dem Rotenburger Landgerichte aus gleicher Veranlassung und in gleichem Sinne abzufassende Urkunde, so stellt das letztere dar, in welcher Weise bei dem Reichshofgericht die Bestätigung einer landgerichtlichen Urkunde ertheilt wurde, was nicht überflüssig erscheinen mochte, nachdem vorher schon zwei ziemlich analog stilisierte Formeln mitgetheilt waren (Bl. 19 b. 20 b), in denen der Landrichter zu Rotenburg den Reichshofrichter um richterliche Hülfe für einen Kläger, der von ihm ein obsiegliches Urtheil erhalten hatte, bittet, insbesondere, wie in der einen Formel specialisiert ist, um Bestätigung der jenem von dem Landgericht ertheilten Briefe.

Diese Formeln stammen, nach den in der Mehrzahl von ihnen genannten Namen des Königs, des Reichshofrichters und der Landrichter zu urtheilen, theils aus der späteren Zeit des 14., theils aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts²⁷⁾. Diese letzteren, den zweiten Theil unseres Fascikels füllenden Formeln sind an Bedeutung den Rotenburger Landgerichtsformeln aus dem 14. Jahrhundert, von denen vorher die Rede war, nicht gleichzustellen. Gleichwohl würde ihre Publicierung nicht ohne Interesse sein; ebenso würden jene Formeln des 14. Jahrhunderts, wenn sie auch von Bensen schon einmal publiciert sind, durch eine correctere Textgestaltung, wie sie mit Hülfe des nun bekannt gewordenen handschriftlichen Materials möglich ist, an wissenschaftlicher Bedeutung nur gewinnen können. Eine solche vollständige Publication des zweiten Stückes unserer Handschrift muß aber an anderer Stelle als im Zusammenhange

Erklärung, wie sie a. a. O., S. 169 ff. gegeben ist, stimmt mit unserer Urkunde v. 1399 der Hauptsache nach überein. Voraussetzung einer solchen Erklärung ist nach dieser Kampfgerichtsordnung dreimaliges ungehorsames Ausbleiben des Beklagten. Ein Verkündigen in die einfache Acht mit ihren geringeren Wirkungen gieng nicht voraus. Wie es in dieser Hinsicht bei dem kämpflichen Verfahren am Reichshofgericht gehalten wurde, wäre noch näher zu untersuchen. Die Urkunde, welche Franklin, a. a. O. II, S. 356, Anm. 1 aus Schöttgen und Kreysig, diplomataria et scriptores I, 1753, p. 419, anführt, bezieht sich auf ein anderes Rechtsverfahren, als dasjenige war, in dem die im Texte bei Franklin, S. 355 ff. angeführte Friedloserklärung von 1389 erfolgte. Die in jenem Verfahren ausgesprochene Reichsacht ist also auch nicht als eine processuale Vorstufe der mehrerwähnten Friedloserklärung anzusehen.

²⁷⁾ Abgesehen von den in der im Texte eben besprochenen Urkunde genannten Namen kommt in Betracht, daß Bl. 19 b erwähnt wird Primissel Herzog zu Teschen als Reichshofrichter, den Franklin, Reichshofg. I. S. 234, Anm. 5 als solchen für die Jahre 1357, 61, 73, 76—78, ferner a. a. O., S. 235, Anm. 6 für die Jahre 1379, 82, 83, 84, 86, 88 und 89 nachweist; dann, daß Bl. 20 b neben dem „Hofrichter (ohne Namen) König Ruprechts“, „Friedrich von Saunheim genant lantrichter zu Rotenburg“ vorkommt. Letzteren weist Bensen a. a. O., S. 158 als Landrichter nach zwischen 1399 und 1405.

der gegenwärtigen Arbeit erfolgen. Hier seien zur Probe aus dem zweiten Theil des Fascikels nur diejenigen Formeln mitgetheilt, die sich auf das Reichshofgericht beziehen, also das umfassendste Interesse darbieten, abgesehen von der Urkunde von 1403, deren Einschaltung hier zu viel Raum beanspruchen würde.

(Bl. 19 b.) Wer ein geurteilten angreiff, daz der nit frevelt.

Wir Primissel hertzog zu Teschein hofrichter etc. safsen zu geriht etc. do kom fur uns mit fursprechen etc. und bat frogten mit urteiln, was er oder sin helffer taten an sinen erclagten guten, ez wer mit nâme, mit brande oder mit andern sachen, wie das were, ob im das dheinen schaden bringen mohte oder solte; dorumb frogten wir die richter (sic!) uff ir eyde, die erteilten, was er oder sin helffer taten an sinen erclagten guten, die in sinem clagbrief geschriben stunden, daz sie daran niht frevelten nach (sic!) wider nimant niht taten, dez sie kein entgeltnisse solten haben nach (sic!) gegen dheimem geriht, es wer geistlichs oder werltlichs. Des zu urkund etc.²⁸⁾

(Bl. 19 b.) Ein bet an daz oberst geriht.

Dem edeln enbeüt ich etc. Gnediger herre, Wann ein geriht dem andern von rechts wegen behoffen sol sin, so bit ich euch von dez lantgerihts wegen zu Rotenburg, daz ir dem N. richtent, als myns herren dez keyzers hofgeriht stet unde noch siner briff sag, die er mit dem lantgeriht nach recht erlanget hot, wann er als verr geclagt hat, das man im mit dem lantgeriht niht mer (Bl. 20 a) gerihten mag. Geben mit urteil versigelt unter des vorgenanten lantgerihts insigel etc.

(Bl. 20 b. ohne Ueberschrift.)

Des allerdurchleuchtigsten fursten und herren hern Rupprechts Romischen kunigs zu allen zeiten merers des reichs hofrichter oder wer das hofgericht besicz, enbeüt ich Frydrich von Saunsheim genant lantrichter zu Rotenburg mein willigen untertenigen dienst. Gnediger herre: Wann das oberst gericht dem andern von rechts wegen behoffen sol sein, so bit ich euch von des lantgerichts wegen, das ir Cunrat oder Heinrichen²⁹⁾, wie er dann ist, alle die brieff, die er von disem lantgerichte hat und weyset, bestettigt und im richtet nach derselben brieff laüt und sag, wann ich dem clager als verr gerichtet han, das ichim niht verrer gerichten kan, das wil ich von dez lantgerihts wegen allzeit verdienen. Geben mit urteil unter des lantgerichts insigel am etc.

Erlangen.

Vogel.

²⁸⁾ Vgl. mit dieser Formel die von Franklin, Reichshofg. II, S. 317 mitgetheilte Stelle aus dem Urtheil von 1386.

²⁹⁾ Die Formel „Hinz oder Kunz“ erscheint hier verfeinert. Grimm, deutsches Wörterbuch V, 2748 f.

(Schluss folgt.)

Romanische Kirchengeräthe im germanischen Museum.

Die Sammlung kirchlicher Geräthe des germanischen Museums enthält eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stücken, welche in die Frühzeit der eigentlich mittelalterlichen Kunst hinaufreichen und deren Betrachtung daher vom kunstgeschichtlichen Standpunkte aus wichtig genug ist, um uns die Verpflichtung aufzulegen, sie auch den Lesern dieses Blattes vor Augen zu führen. Wir greifen daher heute einige derselben heraus und geben sie in nachfolgenden Abbildungen.

Fig. 1.

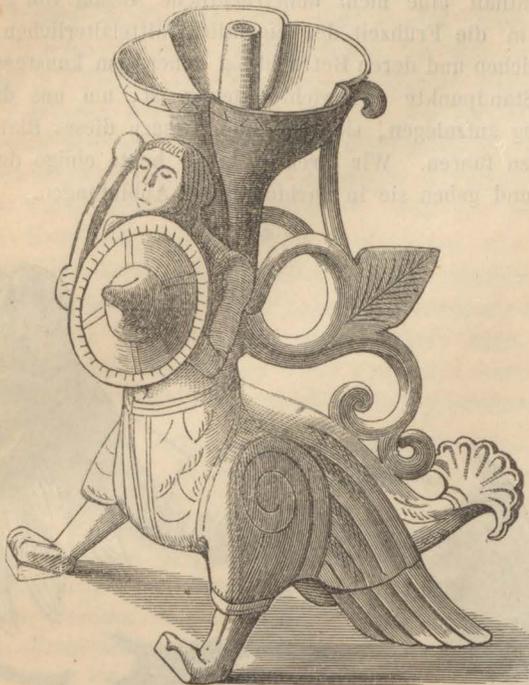


Fig. 1 ist ein liegender Löwe von 12,2 Cm. Länge und 10,5 Cm. Höhe aus Bronze, dessen Augen von eingesetzten Granaten (?) gebildet sind, von denen nur noch eines vorhanden war, als das Stück ins Museum kam. Die Figur ist hohl und auf dem Rücken ein Deckel angebracht, der sich in Charnieren dreht. Das Gefäß diente wol als sog. Schiffchen für den Weihrauch, und ein Löffelchen konnte auch bei geschlossenem Deckel darin stecken, da ein breiter Schlitz sich gegen das Schwanzende des Löwen zu an den Deckel anschließt. Als Zeit der Entstehung möchte das 11. Jhd. anzunehmen sein. Die Figur erinnert lebhaft an die Löwen, welche als Träger der Portalvorbaue noch an italienischen Kirchen zu sehen sind, aber auch ehemals, wie vorhandene Reste beweisen, in Bamberg, Basel Salzburg u. a. a. O. vorhanden waren. Die Vorderfüße haben sich im Laufe der Zeit aufwärts verbogen. Das Gefäß stammt aus den Rheingegenden, wo auch, wie in der Vorhalle von St. Gereon, ähnliche Löwen an den Portalen lagen, und zwar wurde es in der Eifel von einem Kunstfreunde aufgefunden.

Fig. 2 stellt einen interessanten Leuchter dar, welcher durch Vermittlung des Antiquitätenhändlers Pickert, der ihn in Holland erworben, ins Museum gekommen ist. Es ist eine Art Centaur, ein aus einem Drachenleib und menschlichen Oberkörper geformtes Gebilde, an dessen Rücken sich der Leuchter anlegt. Die Figur ist mit einer Keule bewaffnet und

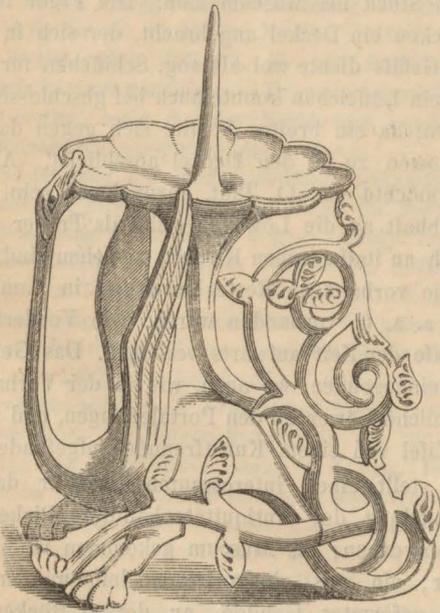
mit einem runden Schilde versehen. Die Rundform des letzteren deutet, wie die stilistische Durchbildung, auf die früheste Epoche

Fig. 2.



der mittelalterlichen Kunst; es mag also die Zeit der Entstehung mit jener des heil. Bernward von Hildesheim (10.—11. Jhdt.) zusammenfallen. Die Höhe beträgt 14,6 Cm.

Fig. 3.



Jünger ist der in Fig. 3 dargestellte Leuchter, der vor

einigen Jahren unter dem Straßenspflaster in Köln gefunden worden ist und 15 Cm. Höhe hat. Der Drache findet sich mitunter in dieser Art verwendet. Die Leuchter in den Sammlungen in Maihingen und im Kloster Seitenstätten in Oesterreich sind damit verwandt. Hier ist der Hals des Drachen besonders dünn und auch die aufgestellten Flügel tragen den Rand des Tropfkelches, der in Gestalt eines offenen Blumenkelches gebildet ist. Der Leuchter mag dem 12.—13. Jhdt., jener Blüthezeit Kölns, entstammen.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Bruchstücke einer Pergamenthandschrift des Schwabenspiegels.

(Schluss.)

D^s lute in uancnusse u^s derbet. cccvj. (roth.)

Swer einē mā od^s ein vrawē in uancnusse hat der sol ze rehte gebē die spise der si bedurfen in der uancnusse vñ tūt er des nicht so solz in d^s reht^s nōtē daz erz tū. tūt er sin dannoch niht. so sol in der rihter heizzen furē nach dem almusen swa man imz gebe. vñ stirbet er dar uber hungers in muz der rihter buzzen vñ iener der in die uanknusse leite beid uor got uasten als si in mit irn handen erslagen heten. si muzzen auch dē kunige buzzen. ez muz ir ietweder dem kunig zweinzik phunt geben der lant phenninge die da gebe sint.

Aber uō uanknusse cccvij. (roth.)

Als ein man geuangē wirt. vñ vnderwindent sich siniv kint. oder and^s sin erben sins gutes swie lange er geuangē ist als er ledik wirt so suln si im sin gut allessamet wider lan an schadē. vñ swaz si des gutes genozzen hant daz suln si im gelten. hant aber si durch sin ere vnd durch sin gefure iht uertzert. daz sol er in gelten. vñ tūnt si des niht gern so sol si d^s rihter twingē in des gerihte si sitzent. vñ lant si sich druū beclagē der rihter sol in sins gutes gewaltik tūn vñ sol im rihtē vmb sinē schaden den si im hant getan. si suln auch dē riht^s buzzē mit als uil phening als man ein wūden buzzet daz ist etwa miñer etwa mer dan zehen phunt ie nach des landes gewonheit. Swelher sich vnd^s den erben lat beclagē der git dise buzze vñ ieglicher sunder als uil als da geschribē stet.

Ob ein uater durch sinen ubeln willē sinē kindē ir erbe enphuren wil. cccvij. (roth.)

Vnd ist daz ein uater durch sinen ubeln willen sinē sun oder tohter sins gutes wolt enterben vñ dar uber hantuest wolte machē des mak mit rehte niht gesin sune vñ toht^s brechent im dīe hantuest wol mit rehte ob siz niht u^swurket hant. hant siz aber u^sworht als ditz buch uor hat geseit so tut ez der uater wol mit rehte. Sint aber div kint niht zir tagen komē so der uater daz geschäft tūt daz schadet den kinden niht. Als der kneht kumet ze vierzehen iarn. vñ div magt ze zwelfē so u^ssprechēt si ir gut wol mit rehte. vñ ist

stete swaz ir uater mit sinē gut geschaffet hat. vñ ist ir uater tot so si zir tagen komen sint. In swelchē geriht daz gut leit dem si clagent der rihter sol si irs gutes gewaltik tun. Ob ein mā des andern burge wirt. cccix. (roth.)

Und wird ein man des andern burge vñ stirbet der der in der burgscheft waz sin erben di sin gut erbent die suln dem geltē gen dem er burg waz. wirt ein man bürg gen einem mā gen dem er burg wirt der hebet sich an sinē burgen oder er hebt sich an einē der burg ist worden oder an den selphscholen di wal hat er wol an swedern er sich hebet so ist der ander ledik.

Wie man eigē lute vri lat. cccx. (roth.)

Ist daz ein herre einē eigē menschē vri lat oder mer dañ eins div sin eigē sint. vñ sint sin erben bi den ziten bi in niht vñ d^h herre stirbet e daz er zu den erbē kom. Swen er vri hat lan der ist mit rehte vri. vñ wellent des die erben niht glauben so sol iener dar gen vñ sol zwen zv im nemen in dem eide die er da vri lie da mit hant si ir vrihet behabet.

Vō eigē ludē. cccxj. (roth.)

Vnd hat ein herre eigē lute vñ vliehent di zv andⁿ oder swa si vliehent. kumt der herre dar oder sin bote man soln wider geben an widerred. vñ wellent si des niht tun er sol si wider uon im tribē vñ sol lenger niht behaltē so ist er ledik vñ tut er dweders so solz im der rihter wider gewinnē vñ entriñet im daz mensch so muz er ienem bezzern des daz mensch was nach . . .

München.

Rockinger.

Eine Vergleichung des in Nr. 9 abgedruckten ersten Theiles dieses Schwabenspiegel-Bruchstückes mit dem Originale, welche Hr. Professor Rockinger gütigst vorgenommen, hat noch folgende Berichtigungen desselben ergeben:

Spalte 279, Zeile 4 von oben:	schinberlichen.
„ „ „ 7 „ „	gewer.
„ „ „ 10 „ „	nit mak noch enwil.
„ „ „ 15 „ „	lat.
„ „ „ 24 „ „	daz daz kint ist vri.
„ „ „ 12 von unten:	ir emannen.
„ „ „ 9 „ „	Ez.
„ „ „ 6 „ „	w ^h den.
„ 280 „ 8 „ „	enpholhen.

Die Redaktion.

Einige Briefe, an Wolfgang Löffelholz zu Nürnberg gerichtet, nebst einigen historischen Erläuterungen *).

Erster eigenhändiger Brief des Freiherrn Paul Sixt Trauthson an Wolfgang Löffelholz, worin er diesen

*) Die Originale befinden sich im Besitze des Barons von Löffelholz zu Wallerstein.

ersucht, für ihn Kunstgegenstände verschiedener Art in Nürnberg zu besorgen. 21. Juli 1585.

Edler besunder lieber Lefelholz, Dieweil ich so gar güete gelegenheit ietz gehabt, so hab ich nit vnderlassen wollen, euch mit disem brieflein zu erinnern, das ier nit vergessen wellet, nur fleissig nachfrag zu haben, zu Nürnberg, nach allerlei seltzamen khunststikh, es sei von gemällenufs, oder sculptura, oder messing arweth oder von khostlichen saubern abgissen von Tierlein, oder was seltzames von goltschmid arweth, oder was fisierlichs von rotschmidarweth von messing, was halt etwas seltzames wär, da wellet mir was mit euch herbringen, vnd sunst von anderen stukken die khunstlich seien Da wellet mir was ier erfragt ein verzeichnus schikken, was es seie, vnd den werth derselben sachen, last mich auch wissen wenn ier vermaint das ier wider heerkhumen werth, sünst diser zeith nit mer sunder allein thue vns hiemit in den schutz des almechtigen gottes befehlen. Datum prag Den 21. tag julij. Im 1585 Jar.

Eur guetwilliger.

Paulus, Sixt, Trauthson
Fhr.

Aufschrift:

Dem Edln vnd Vesten Wolff Löffelholz Röm. Kay. Mat^h.
Hoffdiener meinem guetten freund zue handen.
Nurnberg.

Das Original ist mit 2 Siegeln versehen.

Zweiter eigenhändiger Brief des Freiherrn Paul Sixt Trauthson an Wolfgang Löffelholz, worin er ihn um Besorgung von Kunstsachen und Seltsamkeiten bittet. 17. August 1585.

Edler besonders freintlicher lieber Lefelholz, ich hab dise tag ein schreiben von euch empfangen, daraus vernumen, das von gemäl oder sculptura wenig zu nirnberg ietziger zeith zu bekhumen seie, da ier awer was bekhumt, so welt iers mit euch heerbringen, das ist also gueth. Das dann bei den Rotschmidē auch nichts seltzams ausser brunwerch habe ich vernumen, von prunwerch bedarf ich nichts hab dessen zu wienn fyl, wolt awer gern das ier ein halbs tutzet, oder ein ganzes von schenen messingen tischleichtern, ein halbs tutzet auf einen furmb, vnd ein halbs auf ein andern furm, das was seltzames newies furms wär vir mich khaufet, vnd ob etwas von einem seltsamen furm von eim nachtlicht, oder latern oder dergleichen sach vorhanden wär von rotschmidarweth. Den abris von dem Zinkhen hab ich empfangen, es ist nit weifs khorallen, ich khenne es gar wool, ist sunst ein ander meer gewāx, hab zu wienn etliche derselben arth stukh, Derft nit darumen handeln. Betrefent des Nitzels haidnische mintz, wofern er mir was daruon mitteilen will, so will ichs zu grossen Dankh anemen, was er selbs will, awer ich hab warlich nit sofyl weil das ich meine alte pfenning kheinet alle durchsehen vnd berichten wellicher sorthen ich gern hete. Ich bitte euch

ier wellet fleis haben, ob ier was von Indianischen sachen bekumen khindt, oder auch von geschirrn von portzelanā. Dann wolt ich gar gern ob ier khinte ein Elefanten zand, oder doch ein stukh van etlichen pfunden, van helfenpain van ein zand, ich wolte mier gern etliche sachen drāxlen lassen, wenn ier darnach wils gott heerkumbt, so wellen wiers schon abreiten*) vnd vergleichen, vnd thue vns hiemit in den schutz des almechtigen gottes befehlen. Datum prag den 17. Tag Augusti. Im 1585 Jar.

Eur guetwilliger freint

Paulus, Sixt, Trauthson

Fhr.

Aufschrift: Dem Edlen und vesten Wolfen Lefelholtz Röm. Kay.

May: Hofdiener, meinem besunder lieben, und gueten freint, zu eigen handen.

Nürnberg.

Das Original ist mit 2 Siegeln versehen.

*) abrechnen; Schmeller, Wbch. II², Sp. 170 f.

(Schlafs folgt.)

De clericis et rustico.

Consocii! „Quid?“ Iter rapiamus! „Quid placet?“ ire
Ad sacra. „Quando? modo quo?“ Prope fiat, ita:
Addatis peram lateri, ecce crucem scapulo, ecce
Et manibus baculum! ecce venite! bene est.
5 „Immo male est.“ Quid abest? „expensa“. quid ergo
In gremio portas? „ecce tot“ hic nichil est.
Hoe moram facimus; iam sol declinat, eundum est
Quam cicius, procal est urbs, stimulate gradus!
Sed quis ad hospicium prior ibit? „Si placet, ibo.“
10 Set placet. ergo prehi, plus pede namque potes.
Fert bene; precedit solus, soli remanemus,
Jamque referre licet, quicquid utrique libet.
Est libum nobis commune, satisque duobus,
Exiguumque tribus: quid faciemus in hoc?
15 Rusticus ille vorax totum consumeret uno
Morsu: sic nobis porcio nulla foret.
„Rusticus est Coridon et magnae simplicitatis,
Inscius ille doli, fallibilisque dolo.
Est in eo nimiumque gulae minimumque dolorum:
20 Si vis ergo gulam fallere, finge dolos.“
Quam bene dixisti! non amplius exigo verbum.
Conveniamus eum, dissimulesque dolum.
Rustice, rustice! „Quid, domini?“ Sunt omnia presto?

„Sunt.“ quid edatur habes? „Ecce!“ Magisne? „Nichil.“
25 Quid res inter tot tantilla foret? „nichil“. Ergo
Evincat pactus, cuius erit. „Sit ita.“
Hoc ergo pacto stemus: cui somnia somnus
Plura videre dabit, mira videntis erit.
Hocne probatis ita? placet hoc vobis? „Ita.“ Lecti
30 Presto sunt. „Ita.“ Nunc ingrediemur? „ita.“
§ Cum sint urbani, cum semper in urbe dolosi,
Suspicio in sociis non nichil esse doli.
Primo iusserunt precedere, post revocarunt,
Extremo pactum constituere michi.
35 Qui premunitur, non fallitur, et capientem
Primo piget raro: me capere ergo bonum est.
Tucius est etenim ventris sedare furorem
Et removere famem, quam retinere fidem.
Quicquid de somno post haec venerit, illud
40 Expedit ut faciam, ne michi fiat idem.
§ „Hoe quid est visum?“ Quis somnia casu ademit?
Quis modo subripuit gaudia tanta michi?
Sese pretulerat mihi spera poli, paralelli,
Lactea, zodiacus, signa minuta, gradus.
45 Mirabar motus varios, ciclos, epicyclos,
Et quod ab egregia cuspide nomen habet.
Mirabar lunam sibi vendicasse nitorem,
Cum foret in reliquis non aliunde nitor.
Singula quid numerem? sed singula quis numerabit?
50 Ut breviter dicam: non rediturus eram.
§ Haec vidi, et libum, quia neuter erat rediturus,
Somnia sopitis subposuere malis!
Quatuor obstupui furias, Alecto, Megeram,
Tesiphonem: quartae nomen Erinis erat.
55 Vulture consumtus Ticius, Stige Tantalus, axe
Yxion, saxo Sisiphus ante stetit.
Vidi quam multas, vidi, puduitque videre
Claustales dominas femineosque viros.
Singula quid memorem? set singula quis numerabit?
60 Ut breviter dicam: non rediturus eram.
§ Haec vidi, et libum, quia neuter erat rediturus,
Feci individuum, quod fuit ante, genus.
Explicunt versus.

Ex cod. Vat. Christ. 344, f. 37 v.

Berlin.

W. Wattenbach.

14 faciendum *hs.* 18 incius *hs.* 28 plure uidere stabit *hs.*
30 ingrediemus *hs.* 33 reuocarant *hs.*

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. November 1875.

Leider konnte nicht bloß am vertragmäßig festgesetzten Tage die Heizung des Museums nicht beginnen; die Einrichtung ist auch heute noch unbeeendet und wol erst der nächste Bericht wird die Fertigstellung derselben melden können.

Für unsern Augustinerbau ist die Stiftung eines Fensters durch Freiherrn Karl v. Redwitz auf Küps zu melden, welcher dafür 250 fl. bestimmt hat. Dieselbe Summe haben mehrere Mitglieder der freiherrl. v. Seckendorff'schen Familie zu einem Fenster bestimmt, und da der Betrag überzeichnet wurde, circulirt eine Liste bei den Familiengliedern, um noch ein zweites zu Stande zu bringen.

Der hiesige Magistrat hat dem Museum den Vorschlag gemacht, das bekannte Gänsemännchen, welches bei der Einrichtung des Brunnens, dessen Theil es bildet, stets im Winter abgenommen werden muß, so daß diese vielgesuchte Sehenswürdigkeit Nürnbergs unsichtbar wird, jeweils den Winter über im Museum aufzustellen, ein Vorschlag, auf welchen wir mit Freuden eingegangen sind. Auch haben die städtischen Collegien, als Verwalter der Wohlthätigkeitsstiftungen, zwei herrliche, massivgoldene Pokale, der eine von 1534 zur Pfinzing'schen Stiftung, der zweite zur Löffelholz'schen Stiftung gehörig, aus dem 17. Jahrh. herrührend, dem Museum zur Aufstellung in seinen Sammlungen überlassen.

Zu den künstlerischen Gaben, die noch zur Verwerthung für den Augustinerklosterbau bestimmt sind, ist neuerdings ein hübsches Oelgemälde von Maler Burnitz in Frankfurt a. M. hinzugekommen.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von Gemeinden. Straubing. Stadtgemeinde (statt früher 3 fl.) 4 fl. 40 kr.

Von Privaten. Ammerndorf. Schramm, k. Pfarrer, 1 fl. Beuthen. Przykling, Destillateur, 1 fl. 45 kr.; E. Ritter, Kaufmann, 1 fl. 10 kr.; Schweitzer, Zimmermeister, (statt früher 1 fl. 10 kr.) 1 fl. 45 kr.; Dr. Wentzel, Gymnasialdirektor, 1 fl. 45 kr.; Zusczyk, Rentier, (statt früher 1 fl. 10 kr.) 1 fl. 45 kr. Bruchsal. Dr. Friedberg, prakt. Arzt, 1 fl. Cadolzburg. Blöfst, k. Notar, 1 fl. 10 kr.; Kreppel, k. Pfarrer, 1 fl.; Sand, k. Oberförster, 1 fl. Cannstatt. Aug. Baumeister 2 fl. 55 kr.; Dr. Kleemann u. Frau 2 fl. 20 kr.; Paul Kraufs, Commerzienrath, 2 fl. 55 kr.; Eduard Leicht 2 fl. 55 kr.; Fr. Morstatt, Apotheker, 1 fl. 45 kr.; Ed. Schöne, Particulier, 3 fl. 30 kr.; Heinr. Sommer 1 fl. 45 kr.; Ad. Stehn, Particulier, 1 fl. 45 kr.; Heinr. Stern, Fabrikant, 2 fl. 55 kr.; Dr. Paul Tritschler u. Frau 2 fl. 20 kr.; H. A. Zesch 2 fl. Diersheim. Hummel, Altbürgermeister, 1 fl. Eichstätt. Linde, Bauamtsassessor, 2 fl.; Merkle, Bezirksgeometer, (statt früher 30 kr.) 1 fl. Eisenach. Dr. Borneemann sr. 2 fl. 55 kr. Emsing. Heuberger, Pfarrer u. Distriktsschulinspektor, 1 fl. Fürth. Jann, Kaplan, 1 fl.; Kolb, Kaufmann, 1 fl. Fürth i. Odenw. Siebert, Landgerichtsassessor, (statt früher 1 fl.) 1 fl. 45 kr. Greiding. Rößner, Apotheker, 1 fl. Heidelberg. Dr. Thorbecke, (statt früher 1 fl.) 1 fl. 45 kr. Kehl. Haus, Vikar, 1 fl.; Dr. Schramm 1 fl. Kottlingwörth. Reber, Pfarrer, 1 fl. Langenzenn.

Aufsberg, k. Stadtpfarrer, 1 fl.; Wintergerst, k. Pfarrer, 1 fl. Lauf. Herrmann, Aufschläger, 1 fl.; Mebold, Apotheker, 1 fl.; Wunder, Fabrikdirektor, 1 fl. Mellrichstadt. Bruno Langenbrunner, k. Notar, 1 fl. Metz. Weisert, Apotheker, 1 fl. 45 kr.; Freih. v. Witzleben, kais. Forstmeister, 1 fl. 45 kr.; Dr. Zachmann, prakt. Arzt, 1 fl. 45 kr. Michelstadt. Hainer, Pfarrverwalter, 1 fl.; Kromm, Reallehrer, 1 fl. Schlüchtern. Baist, Lehrer, 35 kr.; D. Stern, Branntweinfabrikant, 1 fl. Schwabach. Donner, Dekanatsverweser, 1 fl. 12 kr. Stargard. Färber, Geh. Regierungsrath, 1 fl. 10 kr.; Laue, Staatsanwalt, 1 fl. 45 kr. Straubing. Friedr. Prinzing, Privatier, 2 fl. Würzburg. Popp, Hauptmann, (statt früher 1 fl. 12 kr.) 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von Privaten. Cannstatt. Th. Souchay, Privatier, 1 fl. 45 kr. Klösterle (Böhmen). Edmund Tucha, Weltpriester, 2 fl. 20 kr. Metz. Geisler, Steuereindirektor, 1 fl. 45 kr. Stuttgart. E. E. Pfeiffer 5 fl. 50 kr.

Für den Augustinerklosterbau. Von Privaten. Freiherr v. Redwitz auf Küps 250 fl. Freiherrl. von Seckendorff'sche Familie 250 fl.

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7479—7496.)

Cleve. Hafskarl, Dr. philos.: Ein Stück Klöppelspitze, 18. Jhdt. — Frankfurt a. M. Milani, Kaufmann: Lederpressung: Christus am Kreuze. 17. Jhdt. Bruchstück eines kupfernen Beschlages. 13. Jhdt. — Hermannsstadt. Franz Michaelis, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung: 10 Ansichten von Hermannstadt und Kronstadt, Lichtdrucke. Ansicht von Sächsisch-Regen, Photographie. — Mannheim. Krauth, Bildhauer: Zusammenstellung der am Otto Heinrichs-Bau in Heidelberg vorkommenden Steinmetzzeichen. — Münchaurach. Sperl, Decan: Händleinspennig und mittelalt. Glasfläschchen. — Nürnberg. Benda, Antiquar: Mit Elfenbein eingelegtes Kästchen, 17. Jhdt. Titelblatt zur Perspective von Vredemann de Vries. Frhr. von Bibra: Brandenburg-Ansbachischer Huldigungs-Jeton, 1729. Dr. Ebermayer: Buchdeckel von 1651. Feuerlein, Kaufmann: Eine Anzahl Modebilder. Probst, Photograph: Nürnberg silberne Steckenreiterklippe, 1610. Dr. Rose, Rektor: 10 Familienporträte, Oelgemälde, 18. Jhdt. C. Walther, Professor an der Kunstgewerbeschule: Thürschloß, 15. Jhdt. — Pleinfeld. Müller, k. Pfarrer: 2 Porträte in Kupferstich. — Wien. Wilh. Bäumer, Professor: 43 Bltr. Photographieen von römischen Bädern, Mosaiken u. dgl.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 34,232—34,485.)

Aachen. Rud. Barth, Verh.: Literar. Rundschau, redig. v. Jos. Köhler. 1875, Nr. 1—10. 4. — Altona. Verlags-Bureau (A. Prinz): Piening, Hans und Grethen. 1875. 8. Becker's Weltgeschichte, hg. v. Liegel; 20. Lief. (Bd. IV, 1. 2.) 8. — Augsburg. Lampart & Comp., Buchhandl.: Wäckerle, Gau! Stau! Bleib lau! 1875. 8. — Basel. Dr. Ludw. Sieber, Univ.-Bibliothekar: Ders., neue Nachrichten über d. Erdbeben v. 1356. 1874. 8. Ders., Thomas Murner und sein jurist. Kartenspiel. 1873. 8. — Berlin. Ernst u. Korn, Verh.: Bötticher, der Zophorus am Parthenon hinsichtlich der Streitfrage über seinen Inhalt u. dessen Beziehung

auf dieses Gebäude. 1875. 8. Orth, die Zionskirche zu Berlin. 1874. 2. G. van Muyden, Verh.: Scheve, Christenthum u. Papstthum, in ihrem Wesen, Versöhnung u. Verfluchung. 1874. 8. Kgl. geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker): Das k. Potsdam'sche große Militär-Waisenhaus in d. Jahren v. 1824 bis 1874. 1874. 8. Osw. Seehagens' Verlag: Becker, d. Franzosenkrieg im J. 1870—71. 4 Bde. 8. Freudenfeldt u. Pfeffer, Preußen u. Deutschland unter den Regenten aus d. Hause Hohenzollern. 12. Aufl. 1875. 8. Jul. Springer, Verh.: Grothe, Bilder u. Studien zur Geschichte vom Spinnen, Weben, Nähen. 1875. 8. Viereck, d. Rechtsverhältnisse der vier mecklenb. Jungfrauenklöster; 2 Thle. 1873. 8. Zetzsche, d. Entwicklung der automatischen Telegraphie. 1875. 8. — **Bielefeld**. Velhagen u. Klasing, Verh.: Schwebel, deutsche Kaisergeschichten. 1875. 8. Hiltl, preussische Königsgeschichten. 1875. 8. Reinick, Märchen-, Lieder- u. Geschichtenbuch. 1873. 8. — **Breslau**. Verein f. d. Museum schles. Alterthümer: Ders., 27. Bericht. 1875. 8. — **Cassel**. Theodor Kay, k. Hof-Kunst- u. Buchh.: Galitzin, allgem. Kriegs-Geschichte aller Völker u. Zeiten; I. Abth., 1. u. 2. Bd. III. Abth. 1.—3. Bd. 1874—75. 8. Grein, Alsfelder Passionsspiel. 1874. 8. Sallmann, die deutsche Mundart in Estland. 1873. 8. — **Cleve**. Dr. C. Hafskarl: Helvetius, xistus herbarum. 1661. 8. Dodonaeus, florum et coronarium odoratarumque nonnullarum herbarum historia; 2. ed. 1569. 8. Garcia ab Horto, aromatum et simplicium aliquot medicamentorum apud Indos nascentium historia; 3. ed. 1579. 8. Monardis, simplicium medicamentorum ex novo orbe delatorum, quorum in medicina usus est, historia; 2. ed. 1579. 8. — **Darmstadt**. Ed. Zernin, Verh.: Draudt, die Thätigkeit des Detachements Rantzau im Feldzug v. 1870—71. 1874. 8. — **Dessau**. Verein f. anhalt. Gesch. u. Alterthumsk.: Ders., Mittheilungen etc.; Bd. I, 2. 1875. 8. — **Dresden**. C. C. Meinhold u. Söhne, Hofbuchh.: Beck, lose Blätter zur Geschichte der k. sächs. Armee. qu. 2. Schanz, deutsche Sagen. 8. — **Eichstädt**. Krüll'sche Buchh. (Hugendubel): Brümmer, deutsches Dichter-Lexikon; Lief. 6—8. 1875. 8. — **Eisenach**. J. Bacmeister, Hofbuchh.: Wollschläger, Uebersicht d. Weltgeschichte. 1873. 8. Wollschläger, Handbuch der allgem. Literaturgeschichte. 8. Wollschläger, d. Cardinalzahlen der Geschichte des class. Alterthums. 8. Weniger, zur Erinnerung an K. Herm. Funkhanel. 1874. 8. — **Frankfurt a. M.** J. D. Sauerländer's Verlag: Beiträge zur Statistik der fr. Stadt Frankfurt; Bd. I, 2. 3. 5. II, 1—6. 1859—74. 4. Hennes, Fischenich u. Charlotte v. Schiller. 1875. 8. Richter, Illustrationen zu W. O. von Horn's Schriften. 2 Bde. 1873. 74. 8. — **Frauenfeld**. J. Huber's Buchh.: Christinger, Thomas Bornhauser. 1875. 8. — **Freiburg i. B.** Universität: Fischer, d. Museum f. Urgeschichte u. Ethnographie etc. 1875. 4. Russel, die Packischen Händel. 1875. 8. Nebst 22 weiteren akademischen Schriften. — **Friedberg i. W.** Dr. Matthias, Direktor: Organ der Taubstummen- u. Blindenanstalten in Deutschld.; Jahrg. 1874, Nr. 2: Zur Gesch. d. Blindeninstitute. 8. — **Gotha**. Verlag v. Rud. Besser: Köhler, Luther u. d. Juristen. 1873. 8. Dörner, z. Erinnerung an d. hundertjähr. Geburtstag v. Friedr. Wilh. Jos. v. Schelling. 1875. 8. Sonderabdr. — **Göttingen**. Cordt v. Brandis: pens. Hauptmann: Rath's-Büchlein (1332 bis 1619). Pap.-Hs. 16. u. 17. Jahrh. 4. Dieterich'sche Buchh.: Forschungen z. deutschen Geschichte; Bd. XV, 3. 1875. 8. Wolf, d. deutsche Götterlehre; 2. Abdr. 1874. 8. — **Graz**. Prof. Dr. Luschin-Ebengreuth: Ders., zur bairischen Münzkunde. 8. Sonderabdr. Dr. Fritz Pichler: Gesamt-Catalog der prähistor. Ausstellung in Graz. 1875. 8. Dr. H. v. Zwiedineck-Südenhorst: Ders., Geschichte der religiösen Bewegung in Inner-Oesterreich im 18. Jahrh. 1875. 8. Sonderabdr. — **Hannover**. Hantelmann, Oberbürgermeister a. D.: Hitjer u. Viötor, Verzeichniß sämtl. Bücher, die auf dem Saale der großen Kirche zu Emden vorhanden sind; Heft 1—3 u. alphabet. Register. 1836—56. 8. Suur, die alte Kirche zu Marienhefe in Ostfriesland. 1845. 4. — **Heidelberg**. Friedr. Bassermann, Verlagsh.: Fischer, über die Entstehung u. Entwicklungsformen des Witzes. 1871. 8. Badische Biographien, hrsg. v. Fr. v. Weech; Lief. 1—9. 1875. 8. — **Hermannstadt**. Dr. G. D. Teutsch: Ders., d. Reformation im siebenbürg. Sachsenland; 5. Aufl. 1876. 8. — **Jena**. Verlag v. Ed. Frommann: Schmidt, Richardson, Rousseau u. Göthe. 1875. 8. Orts-

verzeichniß der am statist. Bureau zu Jena beteiligten thüring. Staaten. 1875. 8. Verlag v. Friedr. Frommann: Leist, Mancipation u. Eigenthumstradition. 1865. 8. — **Karlsruhe**. A. Bielefeld's Hofbuchh.: Katsch, auf d. Wacht am Rhein zu Kehl. 1874. 8. G. Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins; Bnd. 27, 3. Heft. 1875. 8. Gmelin, badische Literatur aus den Jahren 1869 u. 70, 1871 bis 73. 1871 u. 74. 8. Sonderabdr. Holtzmann, Sonst u. Jetzt in Kirche u. Theologie. 1874. 8. v. Trapp-Ehrenschild, das I. großh. bad. Leib-Grenadier-Regiment im Feldzuge 1870—71. 1875. 8. — **Kempten**. Jos. Kösel'sche Buchh.: Lingg, Gemüethle. 1874. 8. — **Kiel**. Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte: Dies., Quellensammlung etc.; Bd. II. III. u. IV, 2. 1863—75. 8. Zeitschrift etc.; Bd. V, 2. 1875. 8. Urkundensammlung etc.; Bd. IV, 2. 1875. 4. Ernst Homann Verh.: Handelsmann, Volks- u. Kinder-Spiele aus Schleswig-Holstein; 2. Ausg. 1874. 8. Forchhammer, über Reinheit der Baukunst; 2. Ausg. 1875. 8. Provinzial-Handbuch für Schlesw.-Holstein u. Lauenburg; III. Jahrg. 1875. 7. — **Köln**. Du Mont-Schauberg'sche Buchh.: Pütz, vergleichende Erd- und Völkerkunde; 2 Bde. 2. Aufl. 1874—75. 8. Die Kölnischen Studien-Stiftungen. 1874. 8. J. M. Heberle, Buchh.: Darstellungen einiger Gegenstände der Kunst aus den Sammlungen des Museums Minutoli zu Liegnitz. 1875. 8. — **Königsberg i. Pr.** Dr. Rud. Reicke: Altpreufs. Monatsschrift; Bd. XII, 5. 6. 1875. 8. Rogge, die Proyen, 1875. 8. Sonderabdr. Gerfs, Mittheilungen aus dem kgl. Staatsarchive in Düsseldorf. 8. Sonderabdr. — **Köthen**. Paul Schettler's Verlag: Pietschker, die lutherische Reformation in Genf. 1875. 8. — **Leeuwarden**. Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde: Dies., de vrije Fries; 13. Deel (3. Reeks, I. D., 1. St.). 1875. 8. Friesche Oudheden etc.; 4. Aflv. 1875. 2. — **Leipzig**. Breitkopf u. Härtel, Verh.: v. Buquoy, eine Dampfmaschine etc. 1811. 8. Hase, Franz v. Assisi. 1856. 8. Jahrbücher f. musikal. Wissenschaft, hrsg. v. Chryster; Bd. I. II. 1863. 67. 8. Jahn, Göthe's Briefe an Leipziger Freunde; 2. Aufl. 1867. 8. Schöne, Briefe v. Beethoven an Marie Gräfin Erdödy u. Mag. Brauchle. 1867. 8. Calinich, d. Papst u. d. ökumenische Concil. 1868. 8. Dahn, Markgraf Rüdiger v. Bechelaren. 1875. 8. F. A. Brockhaus, Verh.: Diu Klage, hrsg. v. Bartsch. 1875. 8. Fischer, Francis Bacon u. seine Nachfolger; 2. Aufl. 1875. 8. Varnhagen v. Ense, ausgewählte Schriften; 17. Bnd. 1875. 8. Herm. Hartung u. Sohn, Verh.: Italia, hrsg. v. K. Hillebrand; Bd. I. II. 1874. 75. 8. Bäfsler, die schönsten Heldengeschichten des Mittelalters; 1—5. 1862. 75. 8. Verlag v. B. G. Teubner: Teuffel, Geschichte d. röm. Literatur; 3. Aufl. 1875. 8. Keck, Iduna. Deutsche Heldensagen; I. Theil: Gudrun. 1875. 8. Alberti Stadensis Troilus, ed. a. Merzdorf. 1875. 8. Jastram, Lebensbilder u. Skizzen aus d. Culturgeschichte. 1875. 8. Leopold Vofs, Verh.: Lebensbeschreibung des Joh. Hausschein gen. Oekolampadius. 1804. 8. Dolz, Versuch e. Geschichte Leipzigs. 1818. 8. Choulant, Tafeln z. Geschichte der Medizin. 1822. 2. Ders., Handbuch der Bücherkunde f. d. ältere Medicin; 2. Aufl. 1841. 8. Ders., über den Einfluß der Medicin auf die Cultur des Menschengeschlechtes. 1824. 8. Ders., histor.-literar. Jahrbuch f. d. Medicin; 1.—3. Jahrg. 1838—40. 8. **Magdeburg**. K. Dom-Gymnasium: Nöldechen, Lutherthum und Lutheraner unter Heinrich VIII. 1870. 4. Pr. Knabe, zur Syntax der mhd. Klassiker; A. die Präpositionen; I. Th. 1874. 4. Pr. Verein f. Gesch. u. Alterthumsk. des Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichts-Blätter etc.; 10. Jahrg., 1875, 3. Heft. 1875. 8. — **Mainz**. Großh. Gymnasium: Hennes, Fischenich u. Charlotte v. Schiller. 1871. 4. Pr. — **Marburg**. N. G. Elwert'sche Verh.: Platner, Sachenrecht. 1875. 8. — **Mayen**. Höhere Bürgerschule: Kruse, Beiträge zur Geschichte der Stadt Mayen. 1868. 4. Pr. — **Meersburg**. Schullehrer-Seminar: Merz, Skizzen aus d. Erziehungsgeschichte. 1871. 8. Pr. Merz, d. Methode der Wortbildungslehre in d. Volksschule. 1873. 8. Pr. — **Melk**. K. K. Ober-Gymnasium: Heller, hat Karl V. wortbrüchig an dem Landgrafen Philipp v. Hessen gehandelt, als er ihn zu Halle gefangen nahm? 1866. 4. Pr. Ders., hat Tilly absichtlich Magdeburg zerstört etc.? 1867. 4. Pr. Ders., Heinrich V. in seinem Verhältnisse zu seinem Vater etc. 1868. 4. Pr. Ders., Melk u. die

Mark der Babenberger in ihrer Gründung u. ursprüngl. Abgrenzung. 1870. 4. Pr. Staufer, Materialien z. Geschichte des Weinbaues in Oesterreich während des Mittelalters. 1873. 4. Pr. — **Montabaur.** Kaiser-Wilhelms-Gymnasium: Pähler, zur Geschichte d. alten Gymnasiums zu Montabaur. 1870. 4. Pr. Schmitz, ein altdeutsches Frühlingsfest. 1874. 4. Pr. — **Moscau.** G. Philimonoff: Mittheilungen der Gesellschaft f. russische Kunst etc.; 1875, Nr. 6—10. 2. — **Mühlhausen i. Th.** Gymnasium: Kluge, über d. ursprüngliche Bedeutung u. Gestalt der Johannisfeste u. der damit verwandten Feiern. 1873. 4. Pr. — **Mühlheim a. Rh.** Höh. Bürgerschule: Birck, Marsiglio v. Padua u. Alvaro Pelayo über Papst u. Kaiser, Kirche u. Staat. 1868. 4. Pr. — **München.** K. b. Akademie d. Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte der mathem.-physik. Cl. 1875, H. II. 8. Dies., Sitzungsber. d. philos.-philol. u. histor. Cl., 1875, Bd. II, H. 1. 8. Histor. Commission bei d. k. Akad. d. Wiss.: Briefe u. Akten zur Geschichte des 16. Jahrh.; III. Bd. 1875. 8. Geschichte der Wissenschaften in Deutschland; XV. Bd.: Sachs, Gesch. der Botanik. 1875. 8. Anthropologische Gesellschaft: Ohlenschlager, Verzeichniß der Fundorte zur prähistor. Karte Bayerns; I. Thl. 1875. 8. Mehlis, Bemerkungen zur prähistor. Karte der Pfalz. 1875. 8. Carl v. Günther, Apotheker: Ders., Beitrag zur Kenntniß der Mumien. 1875. 8. Sonderabdr. Ernst Stahl'sche Verh.: Mayer, d. Begleiter durch und um Unser Lieben Frauen Dom- u. Pfarrkirche zu München. 1875. 8. Histor. Verein v. u. f. Oberbayern: Ders., Archiv etc.; Bd. XXXIII, 2. 3. H. XXXIV, 1. 2. H. 1874—75. 8. Jahresbericht 34. u. 35. f. d. J. 1871 u. 72. 1874. 8. J. Würdinger, k. Major a. D.: Ders., die Gesichtsurne v. St. Coloman bei Leobenau. 8. Sonderabdr. Ders., oberbayer. Ritter im Dienste der wittelsbach. Markgrafen v. Brandenburg. 8. Sonderabdr. — **Münden.** Höh. Bürgerschule: Bahrdt, Ueberblick über d. bisher. Geschichte des Schulwesens v. Münden. 1869. 4. Pr. Pauli, über Familiennamen. 1870 u. 71. 4. Pr. Bahrdt, Zoologie in d. Ausdrücken u. Redensarten der Sprache. 1872. 4. Pr. — **Naumburg a. S.** Domgymnasium: Silber, Versuch über den gothischen Dativ. 1845. 4. Pr. Kneisel, Kulturzustand der indogerm. Völker vor ihrer Trennung. 1867. 4. Pr. Silber, über den Modus im Neuhochdeutschen. 1854. 4. Pr. — **Neisse.** Realschule I.: Pohl, über Machiavelli u. Machiavellismus. 1867. 4. — **Neuburg a. D.** K. Studienanstalt: Romeis, Jakob Balde u. seine Dichtungen. 1868. 4. Pr. — **Neuss.** Gymnasium: Quossek, ein Versuch, den Umfang des röm. Lagers Novesium in d. gegenwärt. Neufs nachzuweisen. 1870. 4. Pr. Tücking, zur 4. Säcularfeier der heldenmüthigen Vertheidigung v. Neufs im burgund. Kriege. 1874. 4. Pr. — **Neustadt i. O. Schl.** Städt. Realschule I.: v. Raczek, Chronik d. Stadt Groß-Glogau. 1869. 4. Pr. — **Neustadt-Eberswalde.** Höh. Bürgerschule: Voigt, über die Anforderungen an d. Unterricht im Deutschen etc. 1866. 4. Pr. Kafsner, d. deutsche Realschule, vom Standpunkte der nationalen Staatsidee betrachtet. 1871. 4. Pr. Holly, d. staatsmänn. Thätigkeit Otto's v. Schwerin unter d. Regierung des gr. Kurfürsten. 1874. 4. Pr. — **Neuwied.** Höh. Bürgerschule u. Gymnasium: Hecker, Loki u. Prometheus. 1872. 4. Pr. Dittmar, Mittheilungen aus einer pädagog. Reliquie aus der Zeit des dreißigjähr. Krieges. 1873. 4. Pr. — **Nienburg.** Höh. Bürgerschule: Jördens, Mittheilungen aus d. Geschichte der latein. Schule zu Nienburg. 1870. 4. Pr. — **Nikolsburg.** Real- u. Obergymnasium: Grienberger, d. Anwendung der Präpositionen im Mittelhochdeutschen. 1874. 4. Pr. — **Nürnberg.** Grieninger, Kaufmann: Kramer, d. königl. Nider-Hoch-Deutsch u. Hoch-Nider-Deutsch Dictionarium. 4. Wagner, jun., Kaufmann: Beer, d. reg. Könige in Schweden Leben, Regierung und Absterben. 1673. 12. — **Offenbach.** Großh. Realschule: Landmann, das fz im Neuhochdeutschen. 1873. 4. Pr. — **Oldenburg.** Gymnasium: Lübben, Mittheilungen aus niederl. Handschriften. 1874. 4. Pr. — **Paderborn.** Gymnasium: Hülsenbeck, d. Wohnsitze der germ. Marsen. 1871. 4. Pr. Ferd. Schöningh, Verh.: Kampschulte, Geschichte der Einführung d. Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen. 1866. 8. Schulz, d. Rechtschreibung im Deutschen. 1868. 8. Heyne, kleine altsächs. u. altniederfränk. Grammatik. 1873. 8. Mertens, Hermann v. Malinckrodt. 1874. 8. Roth, d. Schlacht v. Alischanz. 1874. 8. Horst-

mann, altengl. Legenden. 1875. 8. — **Pillau.** Höh. Bürgerschule: Gawanka, zur Mission unter den Wenden. 1868. 4. Pr. Zander, z. Entwicklungsgeschichte des Pillauer Schulwesens. 1869. 4. Pr. Preiß, d. Quellen z. Geschichte des deutschen Königs Heinrich I. 1874. 4. Pr. — **Plauen.** K. Schullehrerseminar: Verhaltensregeln. 1873. 8. Grüllich, übersichtl. Darstellg. der Entwicklung unserer deutschen Volksschule bis zu Pestalozzi. 1869. 8. Pr. Ders., über den confessionellen, insbes. evang.-lutherischen Religionsunterricht. 1871. 8. Pr. Römpler, Bemerkungen zu Schiller's Jungfrau v. Orleans. 1872. 8. Pr. 4., 5., 6. Jahresbericht etc.; 1873, 74, 75. 8. Zapff, Reden bei der Einweisung des Seminaridir. Herm. Friedr. Römpler gehalten. 1873. 8. Grüllich, kurze Instruction f. den Unterricht in der Seminarschule; I. II. 8. Wörterverzeichnis zu einheitlicher Rechtschreibung im Seminar zu Plauen. 8. Müller, Interpunktionsregeln. 8. — **Pleinfeld.** Joh. Bapt. Müller, Pfarrer: Winkelmann, Anmerkungen über die Baukunst der Alten. 1762. 4. — **Plön.** Dr. Rich. Haupt, Gymnasialprof.: Ders., Abriss einer Baugeschichte der Stadt Büdingen. 1875. 8. — **Prag.** K. K. Kleinseitner Gymnasium: Walter, über den Einfluss des dreißigjähr. Krieges auf d. deutsche Sprache u. Literatur. I. II. 1871. 73. 4. Pr. Erste deutsche Staats-Oberrealschule: Scheinpluf, das St. Bernards-Collegium. 1875. 8. Pr. Fr. Tempisky, Verh.: Jireček, codex juris Bohemici; tom. III, pars III. 1874. 8. Verein f. Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; Jahrg. XIV, Nr. 2. 1875. 8. — **Prenzlau.** Gymnasium: Braumüller, de Germaniae Taciteae fide atque auctoritate. 1868. 8. Pr. Müller, d. deutschfeindl. Politik Karls des Kühnen v. Burgund. 1873. 8. Pr. Müller, über d. Verhältniß des Abtes Tritheim zu Joachim I. v. Brandenburg. 1874. 8. Pr. — **Pyritz.** Gymnasium: Zinzow, Rede am 350jähr. Reformationsjubiläum über Grund u. Wesen der Reformation. 1868. 4. Pr. Ders., de Pomeranorum regione et gente auctore M. Petro Chelopoio Pyricensi a. 1574 etc.; p. I. II. 1869. 70. 4. Pr. Ders., Bischof Otto v. Bamberg. 1875. 4. Pr. — **Rastatt.** Großh. Lyceum: Seldner, Lütlich, die zweite burgund. Dynastie u. d. Markgrafen Karl u. Markus v. Baden; I. II. III. 1865—67. 8. Pr. Oster, Anna Komnena; 3 Thle. 1871. 8. Pr. — **Rathenow.** Bürgerschule: Meinshausen, des Rathenauer Dichters J. C. Blum Leben u. Werke. 1870. 4. Pr. Weisker, zum Andenken an den Rector Herm. Meinshausen. 1871. 4. Pr. Hoffmann, z. Geschichte des alten Thüringerreiches. 1872. 4. Pr. Müller, d. Verhältniß Böhmens zum deutschen Reiche unter Konrad II. u. Heinrich III. 1874. 4. Pr. Mehnert, Rathenow u. Fehrbellin. 1875. 8. Pr. — **Ratibor.** K. evang. Gymnasium: Festschriften zur 50jähr. Stiftungsfeier des k. evang. Gymnasiums zu Ratibor. 1869. 4. — **Regensburg.** Dr. Corn. Will, w. fürstl. Rath u. Archivar: Ders., d. Mäusethurm bei Bingen. 8. Sonderabdr. — **Reichenbach i. V.** Realschule: Reimann, Prinzenerziehung in Kursachsen am Ausgange des 16. Jahrh. 1874. 8. Pr. — **Reval.** C. Rufswurm, Schulinspektor a. D. u. Archivar: Ders., Nachrichten über das Geschlecht der Ungern-Sternberg; Th. I, A. 1875. 8. — **Riedberg.** Progymnasium Nepomucenum: Stolte, der Nibelunge nôt, verglichen mit d. Ilias. 1869. 4. Pr. — **Riga.** H. Brutzer u. Co., Verh.: Baltische Monatsschrift; 24. Bnd. (n. F. 6. B.), 2. Doppelh. 1875. 8. — **Rinteln.** K. Gymnasium: Riefs, Mittheilungen aus d. Geschichte des Gymnasiums zu Rinteln. 1868. 4. Pr. — **Rössel.** K. kathol. Gymnasium: Oestreich, zur Geschichte des deutschen Reiches unter Kaiser Heinrich VII. 1868. 4. Pr. Neuhaus, eine Luxemburger Frage. 1872. 4. Pr. — **Rostock.** K. E. H. Krause, Direktor: Ders. u. Lindner, die 30. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner zu Rostock. 1875. 8. Tageblatt der 30. Versammlung etc.; Nr. 1—4. 1875. 4. (Mit 11 versch. Beilagen.) Fritzschi, de numeris orationis solutae. 1875. 4. Schliemann, Troia u. seine Ruinen. 1875. 4. Latendorf, zu Lauremberg's Scherzgedichten. 1875. 8. — **Ruhrort.** Realschule I.: Hindorf, Bruno I., Erzbischof v. Köln. 1867. 4. Pr. Frye, Macht u. Ursprung des Gesanges u. der Musik. 1872. 4. Pr. — **Saarbrücken.** K. Gymnasium: Krohn, Ludwig der Deutsche. 1872. 4. Pr. Hollenberg, Beiträge zur Geschichte des Saarbrücker Gymnasiums im 17. Jahrh. u. zur Geschichte des Stifts St. Arnual. 1874. 4. Pr. — **Sangerhausen.** Progymnasium: Fulda, kurze Uebersicht d. Geschichte des höheren Schul-

wesens der Stadt Sangerhausen. 1872. 4. Pr. — **Schmalkalden.** Realschule: Hasselbach, über d. Deutschen in Rußland. 1867. 8. Pr. — **Schrimm.** K. Gymnasium: Krause, Geschichte der südöstl. Slaven v. d. Thronbesteigung Karls d. Gr. bis zum Tode Ludwigs d. D.; I. II. 1871. 72. 4. Pr. Sieniawski, d. Regierung Sigismund III. in Polen; Th. II. 1874. 4. Pr. — **Schweidnitz.** Gymnasium: Schmidt, d. Gymnasium zu Schweidnitz in d. J. 1830—66; I. Th. 1874. 4. Pr. — **Schweinfurt.** Dr. Friedr. Stein, k. Advokat: Ders., Monumenta Suinfurtensia historica; I. u. II. Hälfte. 1874. 8. — **Schwerin.** Verein f. mecklenburg. Gesch. u. Alterthumskunde: Ders., mecklenburg. Urkundenbuch; IX. Bnd. 1875. 4. — **Seesen a. Harz.** Jacobson-Schule: Arnheim, Inhalt des Beowulfliedes. 1871. 8. Pr. — **Seitenstetten.** K. K. Gymnasium: Frieß, Studien über das Wirken der Benediktiner in Oesterreich f. Cultur, Wissenschaft u. Kunst; I—V. 1868—72. 8. Pr. — **Stralsund.** Verlag v. S. Bremer: Fabricius, d. älteren Siegel der Stadt Stralsund. 1874. 8. Sonderabdr. — **Strassburg.** Dr. Fr. Wilh. Bergmann, Univ.-Prof.: Ders., Weggewohntes Lied, der Odins Raben Orakelsang u. der Seherin Voraussicht, krit. hergestellt, übers. u. erläutert. 1875. 8. Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace: Dies., bulletin, nr. 4. 1875. 8. — **Stuttgart.** Ed. Hallberger, Verh.: Salm-Salm, zehn Jahre aus meinem Leben. 1875. 8. Laistner, Barbarossa's Brautwerber. 1875. 8. Verlag v. A. Kröner: Hackländer, Märchen. 3. Aufl. 8. W. Spemann, Verh.: Repertorium der Kunstwissenschaft, redig. v. Fr. Schestag; Bd. I, 1. 2. H. 1875. 8. — **Utrecht.** Provinciaal Utrechtsch Genootschap: Dies., Aanteekeningen etc. 1874. 8. Verslag etc.; 1874. 8. Pleyte, peintures murales découvertes dans l'église p. de St. Jacques à Utrecht. 1874. Imp. 2. — **Wien.** Prof. Wilhelm Bäumer, Architekt: Ders., Marmor u. Mosaik in d. Architektur. 1875. 4. Sonderabdr. Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Univ.-Buchh.: v. Friesen, Shakspeare-Studien; 2. Bd. 1875. 8. Gräfe, Jägerbrevier;

2. Aufl., 2. Thl. 1875. 8. Hegewald, Fürst Metternich über Napoleon Bonaparte. 1875. 8. Verlag v. L. W. Seidel u. Sohn: v. Dittfurth, die histor. Volkslieder des österreich. Heeres v. 1638—1849. 1874. 8. — **Wismar.** Hinstorff'sche Hofbuchh.: Reuter, nachgelassene Schriften; I. Th., 2. Aufl. 1874. 8. Meyer, kurze Geschichte des Boltenhäger Kapellenbaues. 1873. 8. Pentz, Geschichte Mecklenburgs; I. II. Th. 1872. 8. — **Würzburg.** A. Stuber's Buchh.: Friedrich d. Grofse, ausgewählte Werke; Bnd. II, 1. 2. 1874—75. 8. König, Ptolomäus v. Lucca u. d. Flores chronicon des Bernardus Guidonis. 1875. 8. Hubert, neuer Führer durch die Kreishauptstadt Würzburg. 1875. 8. — **Zürich.** Antiquar. Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; Bd. XIII, 3—6. XIV, 3—5. XV, 2. 3. XVI, I, 1—4. II, 3. XVII, 1—3. XVIII, 1—3. 1859—73. 4. — **Zwickau.** Verein f. Naturkunde: Ders., Jahresbericht f. 1873, 1874. 1874—75. 8. Mietzsch, d. Ernst Julius Richter-Stiftung. 1875. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4466—4467.)

Michelstadt im Odenwalde. Theophil Becker, Reallehrer: Erlaß Georg Albrechts und Philipp Ludwigs, regierender Grafen zu Erbach und Herren zu Breuberg, an die Meister der Handwerke der Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Schieferdecker und Weisbinder, in Betreff der Genehmigung und beziehungsweise Umänderung des am 8. Oktober 1685 gegebenen Zunftbriefes. Perg. Bruchstück ohne Zeitangabe, vermuthlich zwischen 1704 u. 1713. — **Nürnberg.** J. G. Hoffmann, Mechaniker: Grabzettel Carl Friedrich Behaims von Schwarzbach und Kirchsittenbach, als „dieser Zeit über die Gottesäcker von Nürnberg Verordnetem“, an Johann Adam Engelhard, Garkoch und Wirt zum schwarzen Rößlein, über eine Stelle auf St. Johannis Kirchhof. 1774. Perg.

Schriften der Akademien und historischen Vereine.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Siebenter Jahrgang. 1875. — Heft I—IV. Mit Taf. I—IX. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey. 8.

Funde und Fundorte von Resten aus vorhistorischer Zeit in der Umgegend von Müncheberg, Mark Brandenburg. Von Kuchenbuch. — Die lettischen Sonnenmythen. Von Dr. W. Mannhardt. — Ueber Spuren römischer Cultur in Norwegens älterem Eisenalter. Von A. Lorange. — Sitzungsberichte der Gesellschaft vom 16. Januar bis 19. Juni 1875.

Meklenburgisches Urkundenbuch, herausgeg. v. dem Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. IX. Band; 1337—1345. Schwerin, 1875. In Commission der Stillerschen Hofbuchhandl. 4. 2 Bll. u. 740 Stn.

Quellensammlung der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Vierter Band. Scriptorum minores rerum Slesvico-Holtsatensium. Zweites Heft. Kiel. 1875. 8.

Annales Hamburgenses, herausg. von Friedr. Reuter. — Anhang I: Annales Hamburgenses brevissimi. — Anhang II: Niederdeutsche Erzählung von der Ermordung der Könige Erich und Wenzeslaus.

Urkundensammlung ders. Gesellschaft. Vierter Bnd.

Registrum König Christian des Ersten. Fascikel II. (Schluß.) Kiel. 1875. 4.

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von Dr. Ed. Jacobs. Achter Jahrgang. 1875. Erstes u. zweites Heft. Mit drei Steindrucktafeln, einer Stammtafel und zwei in den Text gedruckten Holzschnitten. Wenigerode, 1875. 8.

Geschichte der Edlen von Biewende und ihrer Herrschaft im 13. Jahrhundert. Mit 3 Siegeltafeln. Von C. v. Schmidt-Phiseldeck. — Das Schloß u. die Hofkirche zu Querfurt. Von C. Heine. — Die Besiedlung der Gaue Friesenfeld und Hassegau. Von Dr. H. Gröfser. — Ein Querfurtisches Schadenregister aus den Kriegszügen gegen die Hussiten. Von Dr. K. Palm. — Einige Nachrichten über Johann Thal, den Verfasser der sylvia Hercynia. Von Dr. Thilo Irmisch. — Dorfkirchen im Kreise Wolfenbüttel. Von Th. Voges. — Zur Geschichte des Anhaltischen Harzes. Von Ed. Jacobs. — Zur Geschichte des Wein- und Hopfenbaues in Sangerhausen und Umgegend. Von Clem. Menzel. — Mittheilungen über die Ausgrabungen auf dem Petersberge von Goslar. Vom Baumeister Adelbert Hotzen. Mit 2 Blatt Zeichnungen. — Die mittelalterlichen Kunstdenkmäler Nordhausens. Vom Oberlehrer Dr. Perschmann. Mit 2 Steindrucktafeln. (Schluß.) — Die verschiedenen Stadtsiegel von Sangerhausen. Mit einer Siegeltafel. Von Clem.

Menzel. — Aus der Regierung u. Hofhaltung Herzog Heinrichs des Jüngern von Braunschweig. Von G. Leibrock. — Kleinere Mittheilungen. — Vereinsnachrichten.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage des Vereins herausgegeben von Dr. Wilh. Crecelius. Zehnter Band. Bonn, 1874. 8.

Tremoniensa von Fr. Woeste. 1. Kerkhörde's Dortmundunder Reimchronik. 2. Satzungen über Preise der Getreide u. Biere etc. — Jodüte, to jodüte. Sprachgeschichtl. Miscelle von dems. — Die Mönche zu Beienburg. Von F. W. Oligschläger. — Der Rittersitz Landscheid. Von dems. — Der Rittersitz Casparsbroich. Von W. Crecelius. — Elberfeldensia aus Zinckgreff. Von dems. — Historische Nachrichten über Benrath. Von Notar Strauven. — Die Bergischen Schützenfeste im 17. Jahrhundert, von W. Crecelius. — Das Ende der Siechenhäuser im westlichen Deutschland, von Friedensrichter a. D. A. Fahne. — Schloß Landsberg und die römische Landwehr. Von dems. — Ein Todesurtheil des obersten Fehmgerichtshofes. Von dems. — Briefwechsel zwischen Herzog Johann Friedrich von Sachsen und Graf Wilhelm v. Nuenar in den Jahren 1529 bis 1536. Von Prof. C. A. Cornelius. — Urkundliches über die Kirche in Elberfeld im Jahrhundert der Reformation. Von W. Crecelius. — Die Beschlüsse des Rathes der Stadt Köln in Bezug auf die beiden Märtyrer Peter Fliesteden u. Adolf Clarenbach von ihrer Gefangennahme an bis zu ihrer Hinrichtung (1527—1529), von Pfarrer Karl Krafft u. W. Crecelius. — Düsseldorfensia aus Zinckgreff's Teutscher Nation Apophthegmata.

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Zwölftes Heft. Glarus und Zürich. Meyer und Zeller. 1876. 8.

Vereinsnachrichten. — Das Leben und Wirken Glareans. Von Decan Freuler. — Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus. (Forts.)

Verslag van het Verhandelde in de Algemeene Vergadering van het Provinciaal Utrechtsche Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, gehouden den 30. Juni 1874. Utrecht, Gebr. van der Post. 1874. 8.

Aanteekeningen van het Verhandelde in de Sectie-Vergaderingen van het Provinciaal Utrechtsche Genootschap

etc., ter gelegenheid van de algemeene vergadering, gehouden in het jare. 1874. Utrecht, C. van der Post jr. 1874. 8.

Peintures murales découvertes dans l'église paroissiale de St. Jacques à Utrecht, décalquées par Theod. H. F. van Riemsdijk, dessinées, lithographiées et publiées par W. Pleyte, sous les auspices de la société „Het Provinciaal Utrechtsch Genootschap“ etc. Leide, E. J. Brill, 1874. Imp. 2. 5 pages et XIV planches.

Friesche Oudheden. Afbeeldingen van merkwaardige voorwerpen van wetenschap en kunst, gevonden in de archieven, kerken, kasteelen, terpen enz. van Friesland. Namens het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde te Leeuwarden, afgebeeld en historisch toegelicht. Vierde aflevering. Leeuwarden, H. Kuipers. 1875. 2.

Historisch overzicht van de verzamelde Friesche Oudheden.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap etc. Dertiende Deel. Derde Reeks. Eerste Deel. Eerste Stuk. Leeuwarden, H. Kuipers. 1875. 8.

De Friezen te Rome, naar aanleiding der berigten van Anastasius. Door Mr. W. B. S. Boeles. — De Friezen in hun aard, karakter, opvoeding, kleeding, taal, levenswijze, zeden, enz. in den aanvang der negentiende eeuw, door J. G. Baron Verstok. — Friesche Oudheden, I—IV. Mededeelingen van Mr. J. Dirks. — Nieuwe berigten uit oude papieren omtrent Duco Martena. (1530—1605.) Door W. Eekhoff. — Veroordeeling van Dr. Petrus van Cammingha, wegen het smaden en lasteren van het Landsbestuur. (Medeg. door wijlen Mr. W. W. Buma.)

Sitzungs-Berichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst aus dem Jahre 1874. Mitau, 1875. 8.

Beschreibung des Leichenbegängnisses der Herzogin Luise Charlotte im Jahre 1677 nach einem gleichzeitigen Kupferstich. Von J. Döring. — Ueber baltische Münzen. Von Dr. Bluhm. — Brief von Johann Taube an Heinr. v. Tisenhausen u. Lorenz Offenberger vom J. 1563, u. Brief des kurländ. Obersecretairs Lucas Hubener an den Herzog Gotthardt in Sachen Elert Kruse's u. F. Taube's vom J. 1577. Von Dr. Schiemann. — Thies von der Recke. Von dems. — Ueber das vermeintliche Gericke bei Stockmannshof. Von J. Döring.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

25) Ulmisches Urkundenbuch. Im Auftrage der Stadt Ulm herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Pressel. Erster Band. Die Stadtgemeinde. Von 854—1314. Stuttgart, Verlag von Karl Aue. 1873. XIV u. 378 Stn.

Das vorliegende Werk vermehrt in rühmlicher Weise die nicht unbedeutende Anzahl von Urkundensammlungen einzelner Städte, die wir bereits besitzen, und wird hoffentlich zum Sporn für diejenigen dienen, welche damit im Rückstande geblieben sind. Ohne solche vorbereitende Arbeiten ist, wie der Herausgeber in der

Vorrede richtig bemerkt, „eine lebenswahre künstlerische Geschichtsgestaltung gar nicht möglich.“ Auch billigen wir das Verfahren, das „neben einer großen Anzahl von entweder gar nicht, oder nur theilweise, oder in verkümmerter Gestalt bekannten Urkunden“ auch bereits bekannte aufgenommen sind, „weil sie durch ihre Einverleibung in ein Ganzes vielfach ein neues Licht erhalten.“

Der vorliegende Band beginnt mit einer Gesamtübersicht der nach sachlichen Gegenständen zusammengestellten Urkunden und geht dann zur Mittheilung derselben in chronologischer Reihenfolge über. Im „Eingange“ wird der Zeitraum der Pfalz oder Ulm unter den karolingischen, sächsischen und fränkischen Kaisern,

von 854 bis Anfang des zwölften Jahrhunderts, behandelt. Das erste Buch sodann, welches mit der Geschichte der Stadtgemeinde anhebt, theilt die Urkunden nach verschiedenen Zeitabschnitten mit. Der erste von diesen ist: Ulm unter den schwäbischen Kaisern, 1138—1254, der letzte: Ulm unter Heinrich VII. und unmittelbar nach seinem Tode, 1309—1314. Es folgen hierauf Nachträge, ein Wörterverzeichnis zu den lateinischen Urkunden, ein Wörterverzeichnis zu den deutschen Urkunden und ein Namenverzeichnis.

Dafs Ulm schon unter den Römern, worauf die in der Gegend gefundenen Münzen hinweisen, ein bewohnter Punkt gewesen sei, ist wahrscheinlich, aber streng geschichtlich nicht zu erweisen. Auch der Umstand, dafs daselbst sehr frühe schon ein königlicher Sitz befand — es wird bald *palatium regium*, bald *curtis imperialis*, bald einfach *villa*, zur Zeit der salischen Kaiser aber schon *oppidum* genannt — liefse sich für jene Vermuthung geltend machen. Damit hängt wol auch die frühe Erwähnung einer Ulmer Münze zusammen. Alle diese Thatsachen, welche auf frühe Entwicklung des städtischen Lebens hinweisen, sind es nun, welche der spätern Geschichte von Ulm auch für die allgemeine deutsche Geschichte eine große Bedeutung geben.

Unter den dahin gehörigen Urkunden verdient namentlich die mit Herzog Ottokar von Steiermark zu Gunsten der Kaufleute von Regensburg, Köln, Aachen und Ulm erneuerte Marktordnung für die Stadt Ens ganz besondere Beachtung. Sie steht mit der allgemeinen Bewegung des süddeutschen Handels, welcher damals, wie schon Stälin richtig angemerkt hat, die Donau hinab gegen Konstantinopel, als Hauptniederlage der morgenländischen Güter, gerichtet war, in nächster Beziehung. Von da ab wird auch in den Urkunden die Ertheilung von Vorrechten und Reichsfreiheiten häufiger erwähnt. Es tritt uns dabei der bemerkenswerthe Umstand entgegen, dafs dieselben keineswegs nach einer allgemeinen theoretischen Schablone, wie man etwa in unserer Zeit verfahren würde, sondern je bei bestimmt gegebenen Veranlassungen, nach örtlichen Bedürfnissen und über einzelne Gegenstände ertheilt wurden. Erst aus dieser thatsächlichen Reihenfolge abgesonderter Privilegien bildete sich im Laufe der Zeit der Gesamtbegriff der Reichsunmittelbarkeit heraus, welcher das Volksbewußtsein in so hohem Grade steigerte und, ganz im Gegensatze zu den von ihren Königen stets gewaltsam darniedergehaltenen französischen Städten, zum Angelpunkte unserer ganzen Geschichte wurde.

Den Wendepunkt in diesem Gange der Dinge bildete für Ulm, wie für andere Städte, die fast ununterbrochene Fortdauer zwispältiger Kaiserwahlen, welche die letzten Zeiten des hohenstaufischen Hauses und das sogenannte Zwischenreich ausfüllt. In diesen Kreis gehört der im Jahr 1255 abgeschlossene Vertrag der Stadt Ulm mit ihrem Vogte, Grafen Albert von Dillingen, welcher vor versammelter Gemeinde bekräftigt und von vielen Zeugen, theils aus dem umwohnenden Adel, theils aus angesehenen bürgerlichen Geschlechtern, unterzeichnet wurde. Bemerkenswerth ist darin die Ausscheidung der Befugnisse zwischen dem Reichsvogte und dem Ammann (minister) der Stadt, welche letzterer bereits in vielen Zuständigkeiten die Stelle des ersteren einnimmt. Während des ganzen Zwischenreiches tritt in Ulm, wie in anderen Städten, das sichtbare Bestreben hervor, in einer stürmischen und zügellosen Zeit Recht und Eigenthum durch geordnete Verträge aufrecht zu erhalten, und in den meisten Urkunden sind der Ammann und

die Rathmannen an der Spitze der Bürgergemeinde als Mitwirkende genannt.

Mit der Wiederherstellung des Kaiserreiches unter Rudolf I. erhielten im Jahre 1274 die Bürger von Ulm dieselben Rechte wie die Bürger von Eßlingen; von letztgenannter Stadt aber wissen wir aus Stälin, dafs sie schon im Jahre 886 Marktgerechtigkeit besafs und ihre städtischen und bürgerlichen Freiheiten durch die Kaiser Otto IV. und Friedrich II. bedeutend erweitert wurden. Von jetzt an trat Ulm als anerkannte und völlig eingerichtete Reichsstadt in die Geschichte ein. Es zeugt von der inneren Lebenskraft des aufblühenden Gemeinwesens, dafs es im Innern den Kampf der aufstrebenden Zünfte wider die herrschenden Geschlechter ertragen und durchführen und doch zugleich seine Handelsverbindungen nach allen Seiten hin erweitern und in den öffentlichen Fragen des Reichs feste Stellung nehmen konnte. Obschon die bürgerlichen Zwistigkeiten erst zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts durch unbedingte Aufnahme der Zünfte in die städtische Regierung zu völligem Abschlusse gelangten, so ist es doch erfreulich, zu sehen, wie früh schon die Handwerksinnungen ihr unveräußerliches Vollbürgerrecht in Anspruch nahmen, und mit welcher zähen Beharrlichkeit sie ihr Ziel im Auge behielten. Schon in einer Urkunde von 1292, welche die Bestätigung eines Hausbesitzes zu Ulm für das Kloster Bebenhausen betrifft, werden neben dem Hauptmann Ulrich Strölin auch Siboto, der Schmied, Heinrich Swabolt, der Metzger, Cunrad Västerlin, der Schuhmacher, Ulrich Trischer, der Schneider, und noch Mitglieder anderer Gewerbe als Zunftmeister und im Namen der Stadt handelnd aufgeführt.

Der reiche Inhalt des vorliegenden ersten Bandes des Ulmischen Urkundenbuches weckt das Interesse für die Fortsetzung des Werkes um so mehr, als dieselbe uns zunächst in das für die Ausbildung der Ulmischen Verfassung so wichtige vierzehnte Jahrhundert einführen wird. Das Buch ist in Papier, Druck und Format würdig und zweckmäfsig ausgestattet. A. F.

Vermischte Nachrichten.

184) Die Münchener „anthropologische Gesellschaft“ eröffnete am 29. Oct. den Cyklus ihrer Monatsversammlungen mit einem Vortrage des Prof. Dr. Heinrich Ranke über höchst interessante Funde menschlicher Ueberreste aus den von ihm geöffneten sogenannten Plattengräbern bei Aufhofen nächst Deisenhofen (Station der Münchener-Holzkirchener Bahn.) Die der zahlreichen Versammlung vorgelegten Ueberreste, 7 verhältnismäfsig gut erhaltene Langschädel, sowie einige Becken, zahlreiche Knochen u. s. w., erregten allgemeine Verwunderung. Hierauf erstatteten Professor Margraff und Dr. Hartmann ausführlichen Bericht über die von ihnen vorgenommenen Ausgrabungen bei Oberhaching in Gleisenthal, einige Stunden nordöstlich von vorgenanntem Orte, welche gleichfalls ein höchst beachtenswerthes Resultat lieferten; denn neben Schädeln und vielerlei Knochenüberresten wurden hier ein Schwert und Messer von Eisen, sowie ein Bruchstück einer Bronze-Perlen-Kette, eine Thonperle etc. gefunden.

(Korresp., Nr. 560.)

185) Aus Offenbach, 21. October, schreibt man dem „Fr. J.“: „Gestern wurde in unserer Nähe, bei Hof Gravenbruch, nicht weit von Heusenstamm, ein interessanter antiquarischer

Fund gemacht. Es befindet sich dort mitten im Walde eine ansehnliche Gruppe von heidnischen Hügelgräbern, deren eines sich durch hervorragende Gröfse auszeichnet und deshalb bereits im Mai dieses Jahres von Seiten der Forstbehörde ausgegraben wurde. Die damalige Ausbeute ergab einige wohlerhaltene Gefäße, einen Reibstein u. A. Nun war durch die sehr anerkennenswerthe Munificenz des Besitzers jener Waldungen, des Hrn. Grafen v. Schönborn, ein weiterer Kredit zu Ausgrabungen an diesem Hügel zur Verfügung gestellt worden. Man hatte einen Tag bereits daran gearbeitet; einige weitere schöne Gefäße waren gefunden worden. Gestern Mittag, in Anwesenheit des gräflichen Rentamtmanns Sattes und Oberförsters Wenz, sowie einiger Herren aus Heusenstamm und Frankfurt, traf man auf eine Reihe schöner Bronzen in dem tiefsten Punkte des Hügelcentrums, die leider durch den Rost sehr zerfressen sind. Das bedeutendste Stück derselben ist ein Bronzeschwert, das jedoch nur in zwei kleinen Theilen erhalten ist, während das Mittelstück fehlt. (D. Reichsanz., Nr. 256.)

186) Am 18. Juni d. J. fand der Arbeiter Franz Zientek zu Otmuchow (Kreis Tost-Gleitwitz) auf einem nach Langendorf führenden Feldwege vier bronzene Gegenstände. Bei einer am 22. Juni an derselben Stelle veranlafsten Nachgrabung fanden sich in einer Tiefe von etwa 8 Zoll weitere 17 bronzene Gegenstände und etwa noch 6 Zoll tiefer Scherben von einem grauen thönernen Behältnisse. Die dem Museum schlesischer Alterthümer zu Breslau einverleibten 21 Bronzen bestehen aus 19 Hohlkästen, wovon 17 aus einer Gufsform hervorgegangen sind, während zwei andere etwas abweichen, einer Lanzenspitze und einem Sichelmesser. (Schles. Vorzeit i. Bild u. Schrift, 27. Bericht.)

187) Unter den diesen Sommer in Dänemark gemachten archäologischen Funden ist einer von besonderem Interesse, der jüngst in einem Hügel unweit Aarhus gemacht wurde. Der Hügel, Boruna Eshoy genannt, ist auf der ursprünglichen Erdfäche aufgeführt, hat eine Höhe von 19 Fufs und von Nord nach Süd einen Durchschnitt von 110 Fufs; er war einer der ansehnlichsten Grabhügel in Dänemark aus dem Bronzealter. Kurz nach Durchbrechung des Fufses entdeckte man eine Art Zaun von gröfsern Steinen, deren Zwischenräume kleinere Steine ausfüllten. Auf dem Boden des Hügel standen drei eichene Särge von Westen nach Osten. In dem ersten Sarge lag eine weibliche Leiche, mit einer wollenen Jacke und einem weiten Schurz bekleidet (von einem merkwürdigen Leibgürtel zusammengehalten) und mit einem wollenen Mantel zugedeckt. Der Kopf trug ein schönes Haarnetz und ein Brönzediadem, die Arme waren mit Armringen geziert, die Brust mit einer Spange, und an drei Stellen waren sogenannte Tutuli angebracht; mitten im Sarge stand ein Thongefäß, und neben der Leiche lag ein bronzener Dolch mit einem Horngriff, welcher neben der Leiche einer Frau auffällig erscheinen mußte. In dem zweiten Sarge lag die Leiche eines ganz jungen Mannes, über den ein Mantel ausgebreitet war, der von einer Nadel und einem hölzernen Doppelknopf zusammengehalten wurde. Er hatte einen Arm ausgestreckt, den andern nach dem Kopfe erhoben. Neben ihm lag eine lange Schwertscheide von Holz, in der ein höchst unansehnlicher Dolch von Bronze steckte. Zu Häupten stand ein Schächtelchen von Rinde. In dem dritten Sarge fand man die Leiche einer ausgewachsenen Person, über die ein Stück gewebtes Wollzeug ausgebreitet war, eine Art Mantel vielleicht; die Lenden der Leiche waren mit einem kurzwilligen Schurz um-

geben, der mit einer gedrehten wollenen Schnur um den Leib befestigt war; der Kopf war mit einer eigenthümlichen halbrunden Mütze bedeckt. Ferner fand man auf dem Grunde des Hügel eine grofse von Steinen gebildete Kiste, worin sich mehrere Schwerter oder Dolche von Bronze und ein mit Gold belegter Doppelknopf von Bronze befanden. Unter dem Rasen des Hügel fand man zwischen einem unordentlichen Haufen Steine ein symbolisches Schwert, ein Messer, eine Pincette, einen Doppelknopf von Bronze, mit Gold belegt, einige Stücke „Harzkuchen“ mit Zeichen von Holz nebst gebrannten Knochen.

(Unterhaltungsbl. d. Fränk. Kur., Nr. 46.)

188) Bei den Arbeiten an der Eisenberger Bahn in der Nordpfalz wurde ein römischer Friedhof mit einer Reihe von Urnen in Metertiefe entdeckt. Ein Theil der gebrannten Thongefäße ist erhalten; auch Reste von Geschirr aus terra sigillata aus besserer Zeit fanden sich vor. Der Fund wird der Sammlung des historischen Vereins der Pfalz einverleibt werden. (M.)

189) Die „Kölnische Ztg.“ schreibt aus Köln, 29. October: Nachgrabungen auf dem hiesigen Rathhausplatze haben interessante Ergebnisse geliefert. An der südwestlichen Seite des Platzes zwar ist man einem dort aufgegrabenen römischen Gewölbe nicht weiter nachgegangen, weil sich ergeben, dafs das fragliche Gewölbe von den Bürgern oder Juden, die im Mittelalter ihre Häuser aus den römischen Resten errichtet haben, in seiner Krone durchgestofsen worden. Es hatte kein Interesse, dem Gange eines zerstörten Gewölbes weiter nachzuforschen; man konnte sich mit einer genauen Ablothing und einer geometrischen Aufnahme begnügen. Anders stellte sich die Sache auf der nordwestlichen Seite des Platzes. Hier stiefs man in einer Tiefe von etwa 2½ Fufs auf einen aus römischem Material erbauten Gang, der sich allmählich nach Westen hin senkt und in einer Tiefe von etwa 10 Fufs in ein gewaltiges römisches Tonnengewölbe einmündet. Dieses Gewölbe, dessen Baumaterial aus gewaltigen Tuffquadern, aus Grauwacke und aus römischen Ziegeln besteht, ist bis zu einem Drittel mit römischem Bauschutt ausgefüllt. Wenn der Schutt entfernt ist, wird sich eine Höhe von 12 Fufs ergeben. Bis jetzt hat man nach Westen, Norden und Osten das Ende dieser prächtigen Arkadenstellungen noch nicht gefunden. Es scheint, dafs sich die Gewölbbogen nach Westen ganz unter dem jetzigen Archivgebäude hinziehen. Es wird nicht bezweifelt werden können, dafs die südlich neben dem Portal noch sichtbaren gewaltigen Bogen mit unserm Gewölbe in direktem Zusammenhang standen, und dafs das Thürchen, welches man 1563 neben dem Rathhausthurm entdeckt hatte, in das genannte Gewölbe führte.

(Deutsch. Reichsanz., Nr. 256.)

190) Die Gerüste, welche für die Herstellung der Seitenthürme am Chor des Münsters zu Ulm aufgeschlagen worden sind, gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Arbeit an den Chorthürmen, zu welcher schon seit längerer Zeit die Steine behauen werden, kann im nächsten Frühjahr begonnen und dürfte nahezu bis zum Achteck im Jahre 1878 vollendet werden. Das Material wird durch eine auf dem nördlichen Thurmaufsatz aufgestellte Gaskraftmaschine gehoben und für den südlichen Chorthurm, welcher zunächst in Angriff genommen wird, vermittelt einer das Dach durchbrechenden Rollbahn südwärts dirigiert. Die Kosten des Aufbaues der Chorthürme über die Dächer hinaus bis zu einem provisorischen Abschlufs sind auf 60,000 fl. veranschlagt. Die in Aussicht genom-

mene Neuherstellung der in Eisen zu konstruierenden Dachwerke mit entsprechender Bedachung, Wasser- und Blitzableitung wird einen Kostenaufwand von 200,000 fl. und die Restaurierung des Innern einen solchen von 250,000 fl. erfordern. (Ders., Nr. 253.)

191) Ueber das kürzlich in dem Breslauer Rathhause entdeckte, aus früheren Jahrhunderten stammende Wandgemälde gab nach der „Schles. Ztg.“ Rektor Dr. Luchs in der letzten Monatsversammlung des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer auf Grund eingehender Besichtigung eine Schilderung. Nach derselben ist das große Wandgemälde, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammend, in Leimfarben ausgeführt worden und außerordentlich gut erhalten. In einem viereckigen, von einem bunten, rosetten geschmückten Rahmen eingeschlossenen Felde erblickt man ein Kreuzifix und an demselben Maria und Johannes; außerhalb des Bildes, rechts vom Beschauer aus, zunächst einen Bürger mit slavischem Typus, knieend und mit gefalteten Händen, vor ihm ein Spruchband mit den Worten: *miserere mei deus secundum (sc. gratiam tuam)*; hinter ihm stehend Katharina mit dem Rade; links von dem Bilde einen zweiten Bürger mit dem Spruchbande: „*ora pro me sancta virgo Barbara*“, mit der Heiligen hinter sich, deren Symbol ein Thurm ist. Beide Bürger haben zu Füßen vor sich ihre Wappen, in Gestalt der sogenannten Hausmarken. Die untere Fläche des Spitzbogens ist mit einem schlichten Rankenornamente in Wellenlinien geschmückt. Die lange Inschrift unter dem Bilde war bei dem Durchbruch links leider schon beschädigt. Sie lautet, soweit sie vorhanden: — *comparata est haec pictura per honestos viros scilicet Nicolaum — — — arnsdorff civem thoronensis (!) vigente (!?) protuc (protunc?) — . . (Ortsname?) ac — — — — — bohemiae haec (. . . ?) finitum est feria sexta post festum georgii*. Die Jahreszahl fehlt und stand wahrscheinlich zu Anfang. Auf Veranlassung des Ober-Bürgermeisters v. Forckenbeck hat Bauführer Güssow eine Pause des Bildes abgenommen, welche der Versammlung vorlag. Die Wand mußte leider der baulichen Veränderung weichen, und somit auch das Wandbild, welches sonst weit und breit das best erhaltene Bild aus dem Mittelalter gewesen wäre. (Ders., Nr. 269.)

192) Von Venedig ist vor einigen Monaten ein werthvolles Kunstwerk nach Deutschland gewandert. Es ist ein Reliquarium, in welchem bis vor nicht langer Zeit die Hand der heiligen Martha aufbewahrt gewesen sein soll. Dasselbe, ungefähr aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts stammend, ruht auf einem dem byzantinischen Stil sich nähernden Postament und baut sich in zahlreichen Säulchen, Statuetten und ornamentalem Schmuck in blühendster deutscher Gothik zu einer Art Tabernakel auf, das mit Figuren und Friesen reich verziert ist. Als Urheber des Werkes werden Meister Johannes aus Köln (Maestro Juane Lion da Cologna) und ein Bildhauer Nikolaus aus Deutschland (Maestro Nicolo Tedesco) genannt. Dieses Reliquarium wurde für eine hohe Summe von einer Dame aus dem Hause Rothschild angekauft.

(Kunst-Chronik, Nr. 1.)

193) In Glatz wurden kürzlich beim Ausschachten des Grun-

des zu einem Neubau auf einem an der katholischen Pfarrkirche gelegenen Grundstück 49 ungarische Goldgulden aus dem 15. Jahrhunderte aufgefunden. (D. Reichsanz., Nr. 264.)

194) Die reichhaltige Siegelammlung des verstorbenen F. A. Vofsberg, von der nur einige Suiten abgetrennt worden waren, ist im Uebrigen vollständig in den Besitz des Museums des schlesischen Geschichtsvereins zu Breslau übergegangen.

(Der deutsche Herold, Nr. 8. u. 9.)

195) Die Stadtgemeinde Antwerpen hat unlängst die berühmte, ehemals Plantinsche Buchdruckerei für den namhaften Betrag von 1,202,000 Francs angekauft. Der Genter Bibliothekar Ferd. van der Haeghen hat aus diesem Anlasse ein interessantes Büchelchen: *Musée Plantin à Anvers. Notice sur la Bibliothèque Plantinienne*.“ (Gand C. Vyt, 1875) herausgegeben, worin man einen Theil der in dem Museum aufgehäuften Schätze verzeichnet findet. Dasselbe umfaßt: 1) zahlreiche Porträte und andere Werke meist berühmter Künstler; 2) die alte Buchdruckerei und die Schriftgießerei der Plantinen mit allem Zubehör; 3) alte Möbelstücke und Gegenstände aus Thon und Porzellan; 4) die Bibliothek; 5) Kupferstiche, Holzschnitte und Zeichnungen; 6) das Archiv der Druckerei. Nach van der Haeghens Angabe zählt die Bibliothek 8 bis 9000 Bände, worunter mehrere sehr seltene Drucke, und enthält außerdem über 200 Manuscripte vorwiegend klassischer Inhalts, darunter einige kostbare Miniaturhandschriften. Sehr werthvoll ist auch die mehr den 10,000 Stücke umfassende Sammlung von Holzblöcken, welche bei den verschiedenen Editionen der Plantine gedient hatten; einzelne davon scheinen indess noch ungebraucht zu sein; ferner sind 2000 Kupferplatten vorhanden, die zu gleichen Zwecken verwendet wurden. Was endlich das Archiv anbelangt, so ist es vollständig und reicht ohne Unterbrechung von der Mitte des 16. bis ins 18. Jahrhundert hinein. Nebst den Registern und Geschäftsbüchern enthält es über 11,000 Briefe von den hervorragendsten, meist niederländischen Gelehrten an einzelne Mitglieder der Firma Plantin. (Deutsch. Reichsanz., Nr. 253.)

196) Die werthvolle v. Erlach'sche Familienbibliothek auf Schloß Spietz am Thuner See ist dem Verkaufe unterstellt worden. Dieselbe enthielt viele geschriebene Chroniken (z. B. die von Justinger), Memoiren u. s. w., seltene Ausgaben griechischer und lateinischer Classiker, namentlich Militaria. Da fanden sich die Denkwürdigkeiten des Marschalls v. Erlach, Garde-Commandanten Gustav Adolfs, Briefe von diesem, seiner Tochter (Christine), Kanzler Oxenstierna, dem Herzog von Sachsen Weimar, von Ludwig XIII., XVI., von den Cardinälen Richelieu und Mazarin etc.

(Südd. Reichspost, Nr. 254. Vergl. auch die Notiz 177 der Verm. Nachrichten in der vorigen Nummer d. A. D. R.)

197) In der am 13. Okt. abgehaltenen Sitzung der philos. histor. Classe der Kais. Akad. d. Wissensch. in Wien kam zur Vorlage eine von Dr. Nolte in Darmstadt übersandte Abhandlung: Ueber des Carmelitermönches Johann v. Hildesheim († 1375) unedierte Correspondenz. Dr. Anton Dauscher in Salzburg legte eine Abhandlung, betitelt: Heinrich, Burggraf von Dewin, Graf v. Hardegg, vor. In der Sitzung vom 27. October derselben Classe brachte P. Beda Schroll in Eberndorf das umgearbeitete Urkundenbuch des Benedictinerstiftes St. Paul in Kärnten in Vorlage.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.